№ 99 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 27. April 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 M. im Postbezug 2 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Will Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Deutsches Recht — Britischer Machthunger

Von General Friederichs, Bielefeld.

Hinter verschlossenen Türen haben 1919 in Paris Lloyd George und die Premierminister der britischen Dominien gegenüber dem Präsidenten Wilson die restlose Annektierung der deutschen Kolonien gefordert. Und zwar aus macht- und wirtschaftspolitischen Gründen! Die Lüge, Deutschland sei nicht fähig zu kolonisieren, die deutschen Kolonien seien nichts wert, ist erst später erfunden. Nicht leichten Herzens gab Wilson seine Einwilligung dazu, daß dann wenigstens der deutsche Besitz zu „treuen Händen" als Mandat des Völkerbundes den „Siegermächten" zugewiesen wurde.

Ueber die Rechte der Mandatinhaber ist viel geschrieben, ebenso über die Befugnisse des Völkerbundes. Hoch gingen die Erörterungen, als Deutschland in den Völkerbund eintrat. Noch höher, als das Buch des Gouverneurs Schnee: „Deutsche Kolonisation in Vergangenheit und Zukunft" die gesamte Welt alarmierte. Hatte doch in dem Vorwort zu diesem Buch, das bald in acht Sprachen übersetzt wurde, ein hoher englischer Finanzsachverständiger, Harbutt Dawson, das Wort geprägt: „Ein Gebot für Englands Ehre ist die Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes! Bald sprach man von dem hohen Wert der einst deutschen Gebiete, von den Siedlungsmöglichkeiten, von der Tüchtigkeit der deutschen Siedler, von dem Weitblick, mit dem Deutschland vor dem Kriege die Erschließung eingeleitet!

Jetzt ist eine englische Kommission nach England zurückgekehrt, die die Verhältnisse in Ostafrika zu prüfen hatte. Insonderheit auch die Frage, wieweit eine Vereinfachung der Verwaltung u. a. herbeizuführen sei durch engere Einbeziehung des einstigen Deutsch-Ostafrika in die dasselbe umgebenden britischen Gebiete. Wir lassen dahingestellt, welche Schwierigkeiten sich den Plänen Englands entgegenstellten, vornehmlich im Hinblick auf die Zusammensetzung der Bevölkerung, die in den einzelnen, weiträumigen Bezirken sehr verschieden ist. Wir stellen nur die Frage: Sind wir auch in den kolonialfreundlich eingestellten Kreisen so abgestumpft, daß wir einen neuen, flagranten Bruch des Diktates von Versailles ruhig über uns ergehen lassen? Ueber tausend Deutsche sind heute bereits wieder in unserm alten ostafrikanischen Gebiet ansässig. Sind wir nicht verpflichtet, ihren Kampf um ihre Schulen, um ihr Deutschtum mit allen Mitteln zu stützen? Und umsomehr, je rücksichtsloser der Inhaber des Mandats das kümmerliche, uns belassene Recht beiseite schiebt? Heißt es nicht Verrat am Volkstum, hier gleichgültig zu schweigen?

1926/27 habe ich im alten Deutsch-Südwest, das als Mandat dem britischen Dominium Südafrika untersteht, einen Einblick gewonnen in den Kampf unserer Frauen und Männer und — Kinder um ihre unbestreitbaren Rechte, um ihre Sprache! Ist doch Südwest das einzige Schutzgebiet, aus dem die Deutschen durch den Krieg nicht vertrieben sind. Tief und bitter wird überall „draußen" es empfunden, daß weiteste Kreise daheim diesem Ringen teilnahmslos gegenüberstehen! Und berechtigte Empörung zeigt sich darüber, daß Millionen Deutscher daheim der Kampf um deutsche Kulturgüter durch ihre Presse planmäßig verschwiegen wird! Warum lassen Millionen sich gefallen, daß eine der wichtigsten Fragen von heute, die koloniale, mit lächerlich billigen Schlagworten wie „parteipolitisch" oder gar „Imperialismus" abgetan wird?! Wir fordern sachliche Einstellung zu den Fragen, die das ganze deutsche Volk angehen!

Die „Pazifisten" und „Sozialisten" Jaures — man lese seine Kammerreden von 1911 — und Morel haben mit flammenden Worten Raum und koloniale Betätigung für Deutschland gefordert und immer wieder gefordert — um des Friedens willen! „Wer ein eingepferchtes Volk an der notwendigsten Entwicklung hemmt, frevelt am Frieden Europas!" Diesen Gedanken von Jaures sollten mal die, die sich „Pazifisten" nennen oder sich zum Reichsbanner bekennen, als wichtigstes Thema für ihre Erörterungen wählen und dabei noch in Rechnung setzen, daß inzwischen „Versailles" den Zustand für Europa ganz untragbar gemacht hat! Die Altsozialisten haben sich zu den Gedanken des doch von allen Sozialisten heute noch hochgefeierten Jaures bekannt! Dazu gehört allerdings Mut, Mut zu bekennen, daß man geirrt hat!

Am 2. März haben sich in Berlin zu machtvoller Protestkundgebung gegen den geplanten Raub des einstigen Deutsch-Ostafrika zusammengefunden die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft und Vertreter aller Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten, darunter die ehemaligen Gouverneure Seitz und Schnee, der einstige Reichskolonialminister Bell, der im Namen der Zentrumspartei, ebenso nachdrücklich wie 1925 in München, das Gewissen der breitesten Massen anrief, und als Vertreter der Deutsch-Demokratischen Partei Reichsminister a. D. Fischbeck, dessen Worte ausklangen: „Es handelt sich um eine Frage des deutschen Rechts, des deutschen Ansehens und der deutschen Ehre! In einem solchen Kampfe müßte jeder mit dem andern Schulter an Schulter kämpfen, der nicht will, daß dieses Zipfelchen Recht, das uns neben all dem faustdicken, ja turmhohen Unrecht im Versailler Vertrag geblieben ist, auch noch genommen wird. Es muß durch das ganze Land ein Aufschrei gehen!" Die Geschichte wird diejenigen, die sich bei diesem Protest abseits gestellt haben, zur Rechenschaft ziehen.

In nahezu 60 meist größeren Orten Deutschlands haben in den letzten Wochen ähnliche wuchtige Kundgebungen Tausende von Leuten geweckt und dem Ausland zu denken gegeben. An einigen Stellen hat die Deutsche Kolonialgesellschaft für die Schulen den Film „Die Weltgeschichte als Kolonialgeschichte", hergestellt durch das Institut für Kulturforschung, Berlin W. 8, Jägerstraße 17, laufen lassen. Eindringlich führt er durch sehr geschickte Aufmachung vor Augen, wie Deutschland mit den Tropen und insonderheit mit Afrika wieder verwachsen ist. Allein die notwendige Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen zwingt uns geradezu in die koloniale Betätigung hinein, ob wir wollen oder nicht. Welche Werte werden dadurch, über die Reparationszahlungen hinaus, dem Ausland zugeführt! Möchten diese einfachen Kreise dafür Sorge tragen, daß die hochwertige Arbeit des Kulturinstituts Berlin in Lehrerkreisen volles Verständnis findet zum Besten der gesamten deutschen Jugend!

An England aber sei der Ruf gerichtet: Hände weg vom Mandatsgebiet Deutsch-Ostafrika.

Und an das deutsche Volk die Frage: Wann wirst du in allen deinen Schichten erkennen, daß es das Ziel deiner Feinde noch heute ist, nur dich allein zu entwaffnen? Deine Schaffenskraft lahm zu legen und damit dich nicht nur wirtschaftlich, sondern vornehmlich auch kulturell auszuschalten?

„Bremen"-Flieger gestartet

Mit dem Ford-Flugzeug — Zwischenlandung in Lake St. Agnes

Heute Ankunft in Newyork

wtb. **Newyork**, 26. April. **Die „Bremen"-Flieger haben heute mit dem Ford-Flugzeug Greenly Island verlassen.**

Nach einer weiteren Meldung hat die „Bremen" infolge eines Versehens keine Schneekufen erhalten. Dieser Umstand in Verbindung mit der Feststellung eines Motordefekts und dem eintretenden Tauwetter bestimmte die Flieger, die „Bremen" zurückzulassen. Nach der Eisschmelze wird die „Bremen" durch einen Dampfer abgeholt werden.

wtb. **Quebec**, 26. April. (Radio.) **Die „Bremen"-Flieger, die heute früh in einem Ford-Flugzeug Greenly Island verließen, sind heute nachmittag 3.52 Uhr amerikanischer Zeit in Lake St. Agnes gelandet.**

wtb. **Newyork**, 26. April. (Radio.) **Ein mit der Besatzung der „Bremen" zugleich abgeflogener Zeitungskorrespondent telegraphierte an Bürgermeister Walker, daß die „Bremen"-Flieger am Freitagnachmittag auf dem Newyorker Flugplatz Mitchelfield eintreffen werden, falls die Wetterlage es gestattet.**

wtb. **Lake St. Agnes**, 26. April. (Radio.) Das Ford-Flugzeug mit Köhl, Fitzmaurice und von Hünefeld wird am Freitagfrüh um 6 Uhr starten und unmittelbar nach Washington fliegen, um dem Andenken des verstorbenen Fliegers Bennett eine Huldigung darzubringen. Das Flugzeug wird von Balchen geführt werden.

wtb. **Washington**, 26. April. (Radio.) Die sterblichen Reste des Fliegers Benett werden morgen nachmittag auf dem Friedhof von Arlington in Gegenwart mehrerer Kabinettsmitglieder mit militärischen Ehren beigesetzt werden.

wtb. **Bremen**, 26. April. (Drahtb.) Nach einer beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen Meldung beabsichtigen die Ozeanflieger, an der Beisetzung des Fliegers Benett teilzunehmen. Erst dann werden sie sich nach Newyork begeben.

wtb. **Washington**, 26. April. (Radio.) Der deutsche Botschafter von Prittwitz und Gaffron wird morgen der Beisetzung des Fliegers Benett in Arlington beiwohnen und einen Kranz am Grabe niederlegen.

Französischer Ozeanflug

wtb. **Paris**, 26. April. (Drahtb.) **Die beiden französischen Marineflieger Guilbaud und de Cuserville sind mit dem für den Transozeanflug bestimmten Flugzeug „Latham" heute in Le Bourget zu einem letzten Probeflug vor dem Ozeanflug aufgestiegen. An Bord des zweimotorigen Flugzeuges, das bei seinem Ueberseeflug mit 3800 Kilo belastet werden wird, befindet sich außer den beiden Piloten, den beiden Mechanikern und einem Funker Admiral Frochat, der Leiter der Marineluftschiffahrt. Das Flugzeug soll einen 18stündigen Flug in Richtung Paris-Marseille und zurück zurücklegen. Das Flugzeug hat, nach einer späteren Meldung, seinen Flug über Marseille ausgedehnt und wurde nachmittags westlich von Ajaccio (Korsika) gesichtet.**

Neuer Flugweltrekord

wtb. **London**, 26. April. **Der Flieger Broad hat heute auf einem Dreieckflug in der Nähe von London einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er 100 Kilometer mit einer Ladung von 1000 Kilogramm mit Stundengeschwindigkeit von 160,86 Meilen zurücklegte.**

Die Haager Entscheidung im oberschlesischen Schulstreik

wtb. **Haag**, 26. April. Der ständige internationale Gerichtshof hat heute in einem umfangreichen Urteil seine Entscheidung im oberschlesischen Schulstreik gefällt. In der juristischen Konstruktion weicht der Gerichtshof in einigen Punkten, insbesondere insofern von dem deutschen Klageantrag ab, als er die Erklärung der Erziehungsberechtigten gemäß Artikel 131 der Genfer Kondention als Erklärung über die sprachliche Zugehörigkeit des Kindes auffaßt. In der praktisch wichtigen Frage, die zur Entstehung des Prozesses Anlaß gab, bestätigte der Gerichtshof aber in vollem Umfange die erstinstanzliche Entscheidung des Präsidenten Calonder. Weder dürfen Erklärungen über die Zugehörigkeit zur Minderheit nachgeprüft werden, noch dürfen für die zu den deutschen Schulen angemeldeten Kinder irgendwie und von irgendwelchen Behörden Sprachprüfungen vorgenommen werden. Damit wird die polnische These, daß sogenannte falsche Erklärungen über die Sprache eines Kindes von den Behörden wegen Rechtsmißbrauches nicht anerkannt werden müssen, zurückgewiesen, und wird die Vertragswidrigkeit der von den polnischen Behörden in den Jahren 1926—1927 durchgeführten allgemeinen Vernehmungen über die Sprache der Kinder und der Erziehungsberechtigten festgestellt. Auch werden sich nach diesem Urteil die zeitweilig vom Völkerbundsrat angeordeten Sprachprüfungen der für die deutschen Minderheitsschulen angemeldeten Kinder nicht wiederholen.

wtb. **Berlin**, 26. April. Die umfangreiche Begründung des heute vormittag vom Haager Schiedsgerichtshof in der oberschlesischen Streitsache ergangenen Urteils umfaßt 52 Seiten. In der Kernfrage, ob die Erklärungen der Erziehungsberechtigten nachgeprüft werden müssen (Sprachprüfungen) hat der Haager Gerichtshof in deutschem Sinne entschieden.

Ueble Wahlkampfmethoden

Die Münchener Stresemann-Versammlung

wtb. **München**, 26. April. Wie einige Morgenblätter, nehmen auch die Mittagsblätter in schärfster Weise gegen die nationalsozialistische Versammlungssprengung Stellung. Die „Münch. Zeitung" überschreibt ihre Stellungnahme an leitender Stelle des Blattes „Üble Methoden" und stellt fest, daß Dr. Stresemann durch die in der Versammlung hervorgetretene Opposition in eine Polemik gegen die Anschauungen und Empfindungen verwickelt wurde, die ein Politiker und Staatsmann wie Stresemann für minderwertig halten muß und die auch tatsächlich heute für die politische Stimmung in München nicht mehr bedeutungsvoll sei. Am Abstimmungstage würden die paar Tausend Anhänger, die Adolf Hitler noch geblieben sind, wesentlich weniger ins Gewicht fallen. — Die sozialdemokratische „Münchener Post" gibt ihrem Bericht die Überschriften „Die Stresemann-Versammlung von Hitlerbuben gesprengt — Eine Schande für Bayern" und wendet sich gegen die Polizei, die nicht in der Lage gewesen sei, einem Minister Gehör zu verschaffen und die planmäßig vorbereitete Störung der Versammlung zu verhindern. Gegen das rüpelhafte Verhalten der Hitlerbuben, so schreibt das Blatt, erheben auch wir schärfsten Protest.

Über den Verlauf des Abends im einzelnen ist noch folgendes zu berichten: Als Stresemann pünktlich um 20 Uhr den Saal des Münchner Bürgerbräukellers betrat, zeigte der sofort einsetzende ungeheure Lärm, daß im Saal eine sehr starke Minderheit aus Gegnern Stresemanns vorhanden war. In das lebhafte Begrüßungsklatschen mischten sich unartikulierte Schreie und sinnlose Zwischenrufe wie „Barmat", „Freimaurer" „an England verkauft" usw. usw. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Beutner, riet, den Redner doch überhaupt erst einmal anzuhören. Aber es währte zehn Minuten, bis sich die Erregung soweit gelegt hatte, daß Stresemann die ersten Sätze seiner Programmrede, wie er sie nannte, sprechen konnte. Seine ersten Worte gingen jedoch in der allgemeinen Unruhe völlig unter, und als von verschiedenen Ecken des Saales papierne Silberstreifen geschwenkt wurden, erklärte Stresemann: „Ich weiß, daß meine erbittertsten Gegner und Feinde hier ihre stärkste Hochburg haben." Von neuem setzte ohrenbetäubender Lärm ein, wobei sich klar zeigte, daß die Ruhestörer

unter der Führung des Nationalsozialisten Esser

organisiert waren und im wesentlichen aus mehreren hundert jungen Leuten der Hitlerschen Sturmtrupps bestanden. Erst die Drohung des Vorsitzenden, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen, brachte einige Ruhe, so daß Stresemann in der nächsten halben Stunde, wenn auch oft unterbrochen, seinen Vortrag halten konnte. Als Stresemann erklärte: „Wir von der Deutschen Volkspartei arbeiten mit am republikanischen Deutschland," hagelte es wieder Zwischenrufe, und es begann auf der Galerie eine Schlägerei mit Gummiknüppeln, als einige Kriminalbeamte mehrere sich gar zu wild aufführende Hitlerleute aus dem Saal verweisen wollten. Infolge des Krawalls mußte die Versammlung

auf fast 10 Minuten unterbrochen

werden. Als dann Stresemann seine Außenpolitik und die innerpolitische Entwicklung verteidigte und sich dabei mit Zitaten aus den letzten Hitlerreden beschäftigte, wurde der Lärm andauernd so stark, daß der Redner nur in seiner allernächsten Umgebung verstanden werden konnte. Stresemann setzte sich auch hier mit Hitler und seiner Agitation auseinander und sagte den tobenden Nationalsozialisten ins Gesicht, daß er gegen Hitler den Vorwurf der Lüge erheben müsse.

Nun gab es kein Halten mehr. Von jetzt ab ertönte in regelmäßigen Abständen Heilgebrüll auf Hitler, das mit Hochrufen auf Stresemann erwidert wurde, bis durch Schlußrufe und wiederholtes Absingen des Hitlerliedes, des Deutschlandliedes und der Wacht am Rhein eine geordnete Weiterführung der Versammlung völlig unmöglich wurde. Schließlich riß Stresemann die Geduld. Er legte sein Manuskript zusammen u. verließ die Tribüne.

Der Vorsitzende stellte unter ungeheurem Lärm fest, daß es zur Schande Münchens nicht möglich war, den Reichsaußenminister Stresemann sprechen zu lassen, weshalb er die Versammlung schließe. Die polizeiliche Räumung des Saales dauerte eine Stunde, bis kurz vor Mitternacht. Die betrüblichen Zwischenfälle bedeuten eine schwere moralische Niederlage für die Hauptstadt Bayerns, das sich bekanntlich gern den Ehrentitel „Ordnungszelle" beizulegen beliebt.

Neues vom Tage

Der Tote auf dem Eisenbahndach.

Die von den Behörden angestellten Ermittlungen über den Tod des Lehrlings Lange aus Berlin-Schöneberg, dessen Leiche mit zerschmettertem Schädel und gebrochener Wirbelsäule auf einem Waggondach des Berlin—Hamburger Nachtzuges aufgefunden wurde, haben ergeben, daß Lange Selbstmord begangen hat. Er hatte nicht als blinder Passagier das Waggondach bestiegen, sondern war in Spandau von einer Eisenbahnbrücke auf den fahrenden Zug herabgesprungen und hat sich hierbei die tödlichen Verletzungen zugezogen.

Kriminalkommissar Tenhold strafversetzt.

In der Verhandlung Kölling-Hoffmann war von der Verteidigung behauptet worden, das Disziplinarverfahren gegen Kriminalkommissar Tenhold-Magdeburg sei ergebnislos eingestellt worden. Das entspricht laut „Voss. Ztg." nicht den Tatsachen, im Gegenteil ist Tenhold zur Strafversetzung verurteilt worden. Gegen den Berliner Kriminalkommissar Busdorf ist ein Disziplinarverfahren nie eröffnet worden.

Fürst Bismarck wird zur Botschaft in London versetzt. Nach Mitteilung der Londoner Presse ist Fürst Bismarck zum Nachfolger des nach Berlin versetzten Gesandtschaftsrates v. Plessen an der Londoner deutschen Botschaft ernannt worden. Wie die D. A. Z. zu dieser Meldung erfährt, ist die Versetzung des Fürsten Bismarck zur deutschen Botschaft in London noch nicht erfolgt, steht aber in nächster Zeit bevor.

Letzte Radio-Meldungen

Keine Andachten in den Berliner Krankenhäusern.

Berlin, 27. April. (Radio.) **In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gab es eine stundenlange Aussprache über die Seelsorge in den Städtischen Krankenhäusern, an der sich auch Oberbürgermeister Böß und Stadtmedizinalrat Drigalski beteiligten. Die Linksmehrheit beschloß, daß gemeinsamer Gottesdienst in den Städtischen Anstalten nicht abgehalten werden darf. Die Seelsorge soll aber auf Wunsch jedem Patienten gewährt werden.**

Die steuerliche Belastung der deutschen Industrie.

Berlin, 27. April. (Radio.) **Das Statistische Reichsamt plant, wie die „Berliner Börsenzeitung" mitteilt, eine Untersuchung über die steuerliche Belastung der deutschen Industrie anzustellen. Als erste Gruppe war die Textilindustrie in Aussicht genommen. Zwischen der Interessentenvertretung der Textilindustrie und dem Statistischen Reichsamt bestehen, dem Blatt zufolge, jedoch noch Meinungsunterschiede über die zweckmäßigste Art der Erhebung, weshalb die Untersuchung vorerst zurückgestellt wurde. Es sei anzunehmen, daß die Steuerzelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sich an den späteren Erhebungen beteiligen wird.**

Schwere Gefängnisstrafen für Reichswehrsoldaten.

Berlin, 27. April. (Radio.) **In einem Prozeß vor dem Schöffengericht in Ludwigslust (Mecklenburg) gegen 19 Angehörige der Reichswehr wegen rechtswidrigen Mißbrauchs von Waffen und begangener Gewalttaten wurde folgendes Urteil gefällt: Reiter Karl Still erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung und Beteiligung am Aufruhr 10 Monate Gefängnis, Reiter Rudolf Franz 9 Monate, Reiter Alfred Hanke ebenfalls 9 Monate und Obergefreiter Emil Dieter 18 Monate Gefängnis. Ein Teil des Untersuchungshaft wurde allen angerechnet. Sieben Angeklagte erhielten je einen Monat Gefängnis und zwei Angeklagte je zwei Monate Gefängnis. Alle Übrigen wurden freigesprochen.**

Das beste Abführmittel ist Schweizerpillen
BEI FRAU APOTHEKER BACH-BRANDT

Berufungsverhandlung im Prozeß Tresckow

Das Urteil der Vorinstanz aufgehoben.

wtb. **Berlin**, 26. April. (Drahtber.) Heute vormittag begann vor dem 4. Senat des Kammergerichts die Revisionsverhandlung im Prozeß des Komturs des Jungdeutschen Ordens Rittergutsbesitzer Hasso von Tresckow gegen den Major a. D. Badicke. Trotz des Einspruchs des Vertreters Tresckows wurde dem Verlangen des Vertreters des Angeklagten stattgegeben, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlung auszuschließen. Nach zweistündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes folgende Entscheidung: Das Urteil des Landgerichts wird aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. (Das Urteil des Landgerichts hatte bekanntlich den Angeklagten Major a. D. Badicke freigesprochen.)

Lärmszenen im thüringischen Landtag

wtb. **Weimar**, 26. April. Im Landtag von Thüringen entstand heute bei Erwähnung der Genehmigung der neunstündigen Arbeitszeit im Tiefbaugewerbe ein Mißverständnis zwischen dem Minister des Innern Dr. Paulsen und den Kommunisten. Der Abg. Schulze (Komm.) rief dem Minister zu: „Es ist in Thüringen nicht erlaubt, daß ein Minister so dumm ist!" Staatsminister Dr. Paulsen verließ darauf den Saal, nachdem er erklärt hatte, daß er nicht den nötigen Schutz gegen derartige Beschimpfungen genieße. Die Regierungsparteien folgten seinem Beispiel. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde darauf die Sitzung unterbrochen und der Ältestenrat einberufen.

General Nobile beim Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 26. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Führer des italienischen Polarluftschiffes General Nobile. Im Laufe der längeren Unterhaltung sprach General Nobile dem Herrn Reichspräsidenten seinen Dank für die Unterstützung und den Empfang aus, den er und sein Luftschiff in Deutschland gefunden haben. Der Reichspräsident beglückwünschte General Nobile zu seinem bisherigen großen Erfolg und gab in herzlichen Worten der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß auch sein Nordpolflug von Gelingen und Erfolg gekrönt sein werde. Dem Empfang wohnten der königlich italienische Botschafter Conte Aldrovandi Marescotti sowie Staatssekretär Meißner bei.

wtb. **Berlin**, 26. April. General Nobile ist mit seinen Begleitern heute nachmittag 2.35 Uhr vom Stettiner Bahnhof wieder nach Stolp abgereist.

wtb. **Dresden**, 26. April. Der Landtag lehnte in seiner heutigen Vollsitzung das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten Heldt in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 45 Stimmen bei zwei Enthaltungen ab.

wtb. **Leipzig**, 26. April. Zu einer Berliner Blättermeldung über eine für den 2. Mai angesetzte Verhandlung wegen des Rotfrontverbots vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts ist festzustellen, daß zu dem genannten Termin keine öffentliche Verhandlung, sondern lediglich eine interne Besprechung innerhalb des Senats stattfindet.

wtb. **Schwerin**, 26. April. Nach den heute beim Statistischen Landesamt vorliegenden Meldungen wurden in 1498 Bezirken 60 026 Eintragungen für das Volksbegehren gezählt. 155 Bezirke stehen noch aus. Es ist sehr fraglich, ob diese ausstehenden Bezirke die fehlenden 3414 Stimmen bringen werden.

wtb. **Oslo**, 26. April. (Radio.) Wilkins und Ellsons haben ein Angebot der norwegischen Amerika-Linie, als Gäste der Gesellschaft an Bord eines ihrer Schiffe nach Newyork zurückzukehren, dankend angenommen. Sie rechnen damit, die Reise Mitte Juni antreten zu können.

wtb. **Moskau**, 26. April. (Radio.) Der hiesige Gesandte von Afghanistan erklärte, König Aman-Ullah werde am 3. Mai in der Sowjet Union eintreffen und nach siebentägigem Aufenthalt in Moskau sich nach der Krim begeben, von wo aus er nach der Türkei reisen werde.

Auslandsnachrichten

Die französischen Wahlergebnisse des 1. Wahlganges.

wtb. **Paris**, 26. April. Gestern erfolgte die amtliche Nachprüfung des Wahlergebnisses zum ersten Wahlgang. Es wurde eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Außerdem sind inzwischen die ausstehenden Ergenbisse aus den französischen Kolonien bekannt geworden. Nach einer amtlichen Statistik ergeben sich nunmehr für den ersten Wahlgang folgende endgültigen Ergebnisse: Von den 612 zu verteilenden Sitzen wurden im ersten Wahlgang 187 besetzt, so daß in 425 Fällen ein zweiter Wahlgang stattzufinden hat. Die 187 gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Kommunisten 0, Sozialisten 15, Sozialrepublikaner (Painlevé) 6, Radikale 21, Rechtsradikale (Loucheur) 15, Linksrepublikaner 43, Rechtsrepublikaner (Marin) 78, Rechtsstehende 9.

Vertrauensvotum für die britische Regierung.

wtb. **London**, 26. April. (Radio.) Im Unterhaus begründete heute Kolonialstaatssekretär Amery auf eine von Mac Donald geübte Kritik hin die Aufhebung der Einschränkungsbestimmungen für die Gummi-Ausfuhr, für die die Regierung die Verantwortung übernehme. Darauf erklärte sich das Unterhaus mit 194 gegen 94 Stimmen mit der Maßnahme der Regierung einverstanden.

Chamberlain zum Paktvorschlag Kelloggs.

wtb. **London**, 26. April. (Radio.) Auf dem heute abend in Birmingham abgehaltenen Jahresessen der englisch-französischen Gesellschaft äußerte sich der Staatssekretär des Aeußern, Austen Chamberlain, in einer Ansprache zu dem von der Amerikanischen Republik in den letzten Tagen gemachten neuen Vorschlag an die Nationen. Chamberlain betonte, daß jeder Friedensvorschlag dieser Art von der englischen Regierung mit bereitwilligster Aufmerksamkeit und besonderer Gunst aufgenommen werde. Jeder Vorschlag, den Krieg aus den Mitteln, die den Nationen zur Verfügung stehen, auszuschließen, verlange die sorgfältigste Beachtung, und ein solcher Vorschlag von einer Nation, die sich bisher abseits von diesen Fragen hielt, sei zu wertvoll, um nicht günstig aufgenommen zu werden.

Die neuzeitliche deutsche Volksschule

Ein pädagogischer Kongreß in Berlin

Von Fritz Kuhlemeier, stud. phil.

In den Osterferien tagte in Berlin ein internationaler pädagogischer Kongreß. Die Zahl der Teilnehmer erreichte die stattliche Höhe von nahezu 8000. Darunter waren Abgesandte von 26 fremden Staaten. Man versuchte, ein klares Bild zu gewinnen von der äußeren und inneren Gesamtlage des deutschen Volksschulwesens unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten. In fast 50 Vorträgen wurden Aufbau und innere Gestalt der Volksschule durchdacht. Ausstellungen, Führungen durch Erziehungsstätten und Einblicke in praktische Schularbeit sorgten für Belebung und Anschaulichkeit. Die Kinderarbeiten der beiden großen Ausstellungen legten in Sonderheit Zeugnis ab von der unbedingten Ehrlichkeit und sachlichen Richtigkeit der Darlegungen.

Es war wohl selbstverständlich, daß die Teilnehmer besonders aus diesen Kreisen kamen, die beruflich oder sonstwie ein enges Verhältnis zur Volksschule haben: Kultusminister, Oberschulräte, Schulräte, Lehrer, Schulvorstände und Hochschullehrer. Die Bedeutung der Tagung aber reicht weit über diese Kreise hinaus. Der Gegenstand des Kongresses — die deutsche Volksschule — ist nicht nur Angelegenheit der Fachleute; er geht unser gesamtes Volk an und ganz besonders die Elternschaft. Die Volksschule ist, weil sie 90 vom Hundert aller deutschen Kinder unterrichtet und erzieht, die Schule der Volksbildung im tiefsten Sinne. Sie ist gleichsam die Kinderstube unseres Volkes. Nun ist nicht die staatliche Verwaltung, auch nicht diese oder jene Partei, sondern die Gesinnung des Volkes im letzten Grunde die Trägerin unserer Volksschule. Alle Volksbildung ist eine Sache der Bildung des Volkes.

Das mag Erklärung und Berechtigung dafür sein, daß an dieser Stelle versucht werden soll, unter Verzicht auf die Namen der Vortragenden und die Reihenfolge der Vorträge die wichtigsten Ergebnisse des Kongresses in einfacher Form darzustellen. Die Darstellung ist gleichsam das Ergebnis einer Art Durchschnittsrechnung. Ein erster Abschnitt wird versuchen, die Triebkräfte aufzuzeigen, die zur Umgestaltung der Volksschule führten. In einem zweiten soll ein Bild der heutigen deutschen Volksschule entworfen werden. Ein dritter und Schlußabschnitt wird sich den Entwicklungsmöglichkeiten der Volksschule und ihren Bedingungen zuwenden.

1. Die Triebkräfte zur Umgestaltung unserer Volksschule.

Das Gepräge unserer Volksschule hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Das fällt den Eltern beim Zurückblicken auf ihre eigene Schulzeit immer wieder auf. Diese Umgestaltung ist nun nicht zurückzuführen etwa auf Eigenwilligkeit der Lehrer oder gar Willkür der Oberschulbehörden. Die Umbildung ist auch nicht eine unmittelbare Auswirkung der veränderten Staatsform und politischen Lage. Das Neuwerden begann schon um 1900. Die politische Umwälzung beschleunigte nur erheblich das Zeitmaß der Umbildung. In dieser Umgestaltung der deutschen Volksschule wirkten sich aus, die Wandlung der allgemeinen geistigen Lage und damit des Bildungszieles, die neugewonnenen Einsichten in das Seelenleben des Kindes und die Forderungen der Gegenwart.

Wir glauben heute nicht mehr, daß der Mensch am lebenstüchtigsten ist, der am meisten weiß. Kenntnisse allein, oft nur widerwillig gedächtnismäßig angeeignet, meistern das Leben nicht. Gefühl und Wille müssen aufgeschlossen, gestärkt und zielstrebig werden. Nicht nur die Kopfarbeit, auch Hand und Auge, überhaupt alle Sinne gilt es zu pflegen. Geist und Körper sind eine lebendige Einheit. Darum muß auch der Körperpflege wieder ihr Recht eingeräumt werden. Dies alles geschieht nicht im Sinne eines Fertigmachens, sondern um eine Eigenbewegung im jungen Menschen auszulösen, die die Weiterbildung in die eigene Hand nimmt. Und immer muß die geistige und körperliche Schulung in natürlichem Zusammenhange stehen mit der Charakterbildung. Es kommt alles an auf das Hineinwerden einer sittlichen Gesinnung. Dieser Bildungsvorgang ist ein breiter, vornehmlich aber tiefer Vorgang. Wir wissen heute wieder, daß in ihm viel Irrationales vorhanden ist. Bringen wir den Wandel auf eine kurze Form! Weg vom bloßen Intellektualismus — hin zur Gesamtpersönlichkeit!

Weiter erfahren wir nun täglich, daß wir nicht Menschen gebrauchen können, die nur an sich denken und nur für sich handeln. Wir zerstören uns denn selbst als Volk. Wir müssen versuchen, einander wieder nahe zu kommen. In der Jugend müssen wir ein neues Verbundenheitsgefühl und ein neues Volksbewußtsein zu wecken suchen. Die neue Schule will eine nationale Schule sein, die aber erst Hintergrund, Tiefe und Bedeutung bekommt durch die Pflege des Menschheitsgedankens. Individium — Nation — Menschheit, diese drei — ihren Adel empfangen sie aus Menschentum und Menschlichkeit. Wir überschätzen die einigende Kraft der Volksschule nicht. Sie vermag gewiß nicht alles; dazu sind Verhetzung und Abgunst noch zu groß und mächtig. Zu ihrem Teile aber will die Volksschule mithelfen: Weg vom überspitzten Individualismus — hin zum Gemeinschaftsmenschen, der sich für das Ganze mit verantwortlich fühlt.

Neben dieser neuen Einstellung wirkt das vertiefte Verstehen des kindlichen Seelenlebens umgestaltend. Das Kind ist kein kleiner Erwachsener. Sein geistiges Wachstum besteht nicht in dem aufeinanderfolgenden Aneignen von Gesinnungen und Fertigkeiten. Das Kind lebt weit in die Schulzeit hinein in seiner Welt, die sich von der der Erwachsenen grundsätzlich unterscheidet. Was wir im Kinderspiel z. B. als Phantasie ansehen, ist dem Kinde selbst Wirklichkeit im vollsten und besten Sinne. Alle echte Erziehung muß darauf bedacht sein, das Kind auch in der Schule aus seinem wurzelhaft Eigenen heraus weiterleben zu lassen. Zu dem Geradewachsen im geistigen Sinne gehört die Steigerung der innenquellenden Kräfte. Alle Verfrühung, Ueberbürdung oder gar Aufzwingung führt zu einer Verkrüppelung und Verfolgung. In diesem Zusammenhange wird manches als sinnvoll verständlich, was man aus Mangel an Beurteilungsvermögen dem Lehrer gar zu leicht als Verfehlung zuschreibt.

Stand in früheren Zeiten die Schule vielleicht manchmal ein wenig abseits vom Leben, so versucht sie jetzt in allem, in der Form des Zusammenlebens, in der Auswahl des Lehrstoffes und in der Anwendung des Lehrverfahrens lebenswahr zu werden und lebensnahe zu bleiben. Dieses Streben hatte auch die Gestalt des Kongresses beeinflußt. Man führte uns durch die Stadt, hinein in lebenswichtige Betriebe, (Werkstätten, Fabriken, modernste Verkehrseinrichtungen) nach dort also, wo das Leben in flottem Rhythmus vorwärts schreitet. (Forts. folgt.)

Termine der Leipziger Herbstmesse 1928. Die Leipziger Herbstmesse 1928 (Mustermesse, Technische Messe und Baumesse) findet vom 26. August bis 1. September statt. Von diesem Termine weichen lediglich die Leipziger Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse ab, die beide am 26. August beginnen, aber Wunsch ihrer Fachausschüsse früher als die Mustermesse schließen, nämlich die Textilmesse am 30. August und die Schuh- und Ledermesse am 29. August. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1929 beginnt am 3. März.

Die Aufbauarbeit der Volkspartei

Frau Dr. Matz über Rentnerfragen — Eine interessante Diskussion

Nutzlose Splitterparteien

In der öffentlichen Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei am Mittwoch abend im Neuen Krug in Detmold gab die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Matz einen interessanten Rückblick über die von der Deutschen Volkspartei in der abgelaufenen Legislaturperiode geleistete Arbeit. Die Koalition, so führte die Rednerin aus, habe, als Ganzes betrachtet, sich in weitem Ausmaße bewährt, und die Volkspartei habe bedauert, daß Zentrum und Deutschnationale um des Schulgesetzes willen die Koalition sprengten. Bewährt habe sich die Koalition vor allem in den Fragen der auswärtigen Politik. Sie könne aus persönlicher Wahrnehmung sagen, daß es ein sehr undankbares Amt sei, deutscher Außenminister zu sein. Aber niemand könne einen anderen Weg gehen, als ihn Stresemann seit Jahren für richtig befunden habe, und wie ihn auch die Deutschnationalen mitgegangen wären. Der Eintritt in den Völkerbund sei für Deutschland notwendig gewesen. Die Fragen des Kolonialmandats, der Schutz der Minderheiten und andere auch für Deutschland wichtige Fragen könnten nur im Völkerbund wirksam vertreten werden. Die Rednerin unterstreicht die scharfen Worte des Reichsaußenministers, die er gelegentlich der Etatsberatung im Reichstag seinem französischen Ministerkollegen zugerufen hat. Bei der Behandlung innerpolitischer Fragen kam Frau Dr. Matz zunächst auf das Reichsschulgesetz zu sprechen und stellte fest, daß es falsch sei, wenn behauptet werde, die Deutsche Volkspartei habe das Schulgesetz zum Scheitern gebracht. Genau das Gegenteil sei wahr. Es sei auch grundfalsch, zu behaupten, die Volkspartei habe sich gegen die evangelische oder katholische Schule gewendet. Durch ihre konsequente Haltung habe sie mehr für die christliche Kultur getan, als die anderen Koalitionsparteien. Das beste, was die Eltern den Kindern mitgeben könnten, sei eine möglichst entwickelte Schulbildung. Durch den Keudell'schen Gesetzentwurf hätte man aber unsere anerkannt guten Schulsysteme zerschlagen und unter großen Kosten leistungsschwache Zwergschulen geschaffen. Die Deutsche Volkspartei habe das Erbe Luthers gerettet: den Geist evangelischer Freiheit. (Bravo.) Das Scheitern des Reichsschulgesetzes habe der Volkspartei ihre Handlungsfreiheit auch in der Frage des Rentnerversorgungsgesetzes wiedergegeben. Ueber diese Frage verbreitete sich die Rednerin ausführlicher. Ihre jahrelange Arbeit, die sie gemeinsam mit dem Vorstand des Deutschen Rentnerbundes leistete, hat schon manch schöne Erfolge gezeitigt. Die Rednerin wünscht, einen Unterschied zu machen zwischen Kapital- und Sozialrentner. Das Reich habe den Kapitalrentnern gegenüber die Verpflichtung zu einem gewissen Ausgleich. Da dieser durch die Aufwertungsgesetze nicht erlangt worden sei, müsse er durch das Rentnerversorgungsgesetz geschaffen werden. Nicht die neue Partei für Volksrecht und Aufwertung habe diesen Gedanken zuerst vertreten. Ihre drei Kandidaten, Dr. Roß, Dr. Best und Abg. Seiffert, hätten für die Rentner nicht das Geringste herausgeholt. Mit aller Schärfe wendet sich die Referentin gegen die Splitterparteien, die höchstens für die Landes- oder Kommunalparlamente, nicht aber für den Reichstag zu einem Erfolg kommen könnten. Die bei der letzten Reichstagswahl aufgetretenen drei Aufwertungsparteien hätten zusammen zwar über 600 000 Stimmen erzielt, aber nicht ein einziger Abgeordneter sei gewählt worden. Da zu einem Mandat 60 000 Stimmen gehören und 35 Wahlkreise bestehen, bleiben auch die nächsten Wahlen für die Splitterparteien wenig Aussicht auf Erfolg. Die ganzen 600 000 Stimmen seien aber restlos der Sache des Bürgertums verloren gegangen. Jede verloren gegangene Stimme aber stärke die Parteien, die am allerwenigsten für die Rentner übrig haben. Auch die Wirtschaftspartei, die im Reichstag nicht eine einzige Sache für die Wirtschaft durchbekommen habe, könne die Interessen des Bürgertums nicht wirksam vertreten. Zu dem Rentnerversorgungsgesetz zurückkommend, sagte Frau Dr. Matz, der Entwurf sei durchaus nicht ideal, immerhin würde er aber eine wesentliche Verbesserung darstellen. Durch Agitationsanträge der Sozialdemokraten, die die Kapitalgrenze auf 1000 RM. herabgesetzt wünschten, sei das Schicksal der Vorlage besiegelt worden. Wenn auch durch das Notprogramm noch etwas für die Rentner herausgeholt worden sei, so müsse doch als Ziel bleiben, ein Reichsgesetz zu schaffen, das die heutigen Härten und Ungerechtigkeiten beseitige. Zum Schluß erörterte die Rednerin noch einige Kulturfragen. Das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund, an dem auch die Rednerin hervorragenden Anteil hat, sowie das Gesetz zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten seien wertvolle Arbeiten der Koalition gewesen. Ebenso das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Diese Kulturfragen berührten auch stark die Interessen der Frau. Sie sei die Seele der deutschen Familie, die hochzuhalten auch eine Aufgabe der Deutschen Volkspartei sei. Die Frau stelle sich in ihrer Arbeit neben die Männer. Die Partei wolle auch im neuen Reichstag auf der Grundlage ihres nationalen, liberalen und sozialen Programms mitarbeiten am deutschen Wiederaufbau. Nach den Kämpfen der Wahlzeit werde die gemeinsame Arbeit wiederkommen. Ueber die Parteigrenzen hinweg müsse man immer die Volksgemeinschaft im Auge behalten. Die gemeinsame Arbeit müsse dazu führen, daß der Frühling wieder einziehe in das deutsche Land und man wieder aus vollem Herzen singen könne: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.

Starker Beifall lohnte die interessanten Ausführungen, an die sich eine sehr lebhafte Diskussion schloß. Herr Ernsting übte an Hand des Bibelwortes: „Sie hielten einen Rat und es wurde nichts daraus" Kritik an der Arbeit der Parteien. Herr Schormann sagte der Volkspartei Kampf an und propagierte für die Volksrechtspartei. Auch Herr Wolff wehrte sich gegen den Begriff „Splitterpartei" und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Sparer im kommenden Reichstag das Zünglein an der Wage bilden würden. Herr Hofrat Staercke widerspricht der Anschauung Herrn Schormanns, wonach nicht die Inflation, sondern die Aufwertungsgesetze die Sparer in Not gebracht hätten. In Wahrheit sei die Inflation die Ursache des großen Elends, unter dem das ganze Volk zu leiden habe. Er bat die Rednerin, im neuen Reichstag mit dafür einzutreten, daß die Volkspartei Anträge, die uns eine neue Inflation bringen könnten, verhindere, auch dann, wenn es Popularität koste. Die Inflation sei zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß der Reichstag in den kritischen Zeiten nicht den Mut gefunden habe, nein zu sagen. Lippe habe sich nach Kräften angestrengt, das Unrecht wieder gut zu machen, und besonders die Volkspartei habe sich erfolgreich bemüht, eine 25prozentige Aufwertung der Sparguthaben durchzuführen. Die Spar- und Leihekasse gehe sogar noch darüber hinaus, in einem Ausmaße, wie es kaum ein anderes Geldinstitut im deutschen Vaterlande tun könne. Der neue Reichstag werde hoffentlich mehr für die Opfer der Inflation tun können, als es in den Aufwertungsgesetzen geschehen sei. Opfer müßten von allen Seiten gebracht werden. Trotzdem die Wüstenwanderung des deutschen Volkes noch lange nicht beendet sei, dürfe man den Glauben an die deutsche Zukunft nicht verlieren. Mit besonderer Freude gab der Redner zum Schluß seiner Genugtuung über die Münchener Ausführungen Dr. Stresemanns zum Einheitsstaat Ausdruck, und bat die Abgeordnete Frau Dr. Matz, dafür Verständnis zu haben, daß wir es alle nicht wünschten, wenn mit irgend welchen Maßnahmen des Zwanges vorgegangen werde. Der deutsche Einheitsstaat müsse langsam wachsen. Mit der Deutschen Volkspartei müsse man dafür kämpfen, daß der Einheitsstaat seelisch und politisch wachse. (Bravo!) Frau Studienrat Dr. Klatt brachte den Dank der Frauen zum Ausdruck für die Pionierarbeit der weiblichen Abgeordneten in den deutschen Parlamenten. Auch die Frauen hätten mit den Männern den Wunsch, daß es draußen wie drinnen gut mit uns bestellt sein möge. Fräulein von Loeben übte Kritik an der volksparteilichen Arbeit für die Rentner und Sparer und meinte, daß im Lippischen Landtag nur Herr Fassemeier die Interessen der Rentner vertreten habe (!). Von Fräulein Lüken behauptete sie, daß sie einmal geäußert habe: jede Aufwertung sei Wahnsinn! Das bestritt mit aller Deutlichkeit die Abgeordnete Fräulein Lüken und wies nach, daß Herr Fassemeier weniger energisch als die volksparteilichen Abgeordneten die Rechte der Rentner wahrgenommen hätte. Frau Kirchberg wünschte eine bessere Entschädigung der Liquidationsgeschädigten. Auch sie erhofft von der neuen Volksrechtspartei die Erfüllung aller Wünsche. Herr Köster betont, daß die Volkspartei im Lippischen Landtag sehr weitgehende Aufwertungsvorschläge eingebracht habe, die aber ausgerechnet von dem Vertreter der Sparer, Herrn Dr. Roschke, vereitelt worden seien. Nachdem Herr Professor Dr. Klatt dann noch an Zahlen nachzuweisen versuchte, daß mit einer Einschränkung des Alkoholverbrauchs und der Einführung einer Getränkesteuer viel Elend abgestellt werden könnte, ging Frau Dr. Matz in einem kurzen Schlußwort auf die Diskussion ein. Sie stellte nochmals ausdrücklich fest, daß in der Frage des Rentnerversorgungsgesetzes die ganze Fraktion geschlossen hinter ihr stehe. In gemeinsamer Arbeit müßten Männer und Frauen sich in dem Ziele einig sein, das Vaterland zu neuer Blüte zu bringen. An dieser verantwortungsvollen Arbeit, die immer das Ganze, das Vaterland sehe, habe gerade die Deutsche Volkspartei hervorragenden Anteil. Deshalb könne sie auch den kommenden Wahlen mit Zuversicht entgegensehen.

Nochmals wurde der Rednerin für ihre ausgezeichneten Darlegungen starker Beifall gezollt, dem Herr Dr. Donnermann mit einigen Worten besonderen Ausdruck verlieh. Der interessante Verlauf der Versammlung berechtigt, wie bereits gestern gesagt, zu den besten Hoffnungen, zumal auch die weiteren Veranstaltungen der Volkspartei glänzende Redner aufweisen. Das Referat des früheren preußischen Kultusministers Dr. Boelitz, der am 12. Mai in Detmold spricht, dürfte ebenso wie der Vortrag des volksparteilichen Reichstagskandidaten Feuerbaum am 19. Mai zu einem Ereignis werden.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. April zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards u. Effekten um 216,7 Mill. auf 2165,6 Mill. RM. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 213,1 Mill. auf 2035,6 Mill. RM. und die an Lombards um 3,6 Mill. auf 36.0 Mill. RM., die Anlage in Effekten ist mit 94.0 Mill. RM. weiterhin annähernd unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 255,0 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 236,4 Mill. auf 3760.1 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 18.6 Mill. auf 557,6 Mill. RM. ermäßigt. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 1,6 Mill. getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 68.0 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 671.1 Mill. RM. eine Zunahme um 57,1 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2210.2 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände mit 2040.9 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 169,3 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50.5 Proz. in der Vorwoche auf 54,3 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 55 4 Proz. auf 58,8 Proz.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 26. April. Die Aufwärtsbewegung der Preise fand heute am Produktenmarkt ihre Fortsetzung, wofür vor allem die sehr festen überseeischen Marktmeldungen maßgebend waren. Die polnischen Käufe in deutschem Weizen waren wiederum zu beobachten. Die Nachfrage ist aber keineswegs mehr so dringend. Andererseits zeigen aber auch die Berliner Mühlen wieder regeren Begehr, namentlich nach mitteldeutschem Weizen, so daß sich die Preise sowohl für effektive Ware als auch am Lieferungsmarkt zu befestigen vermochten. Roggen war in den Auslandsofferten besonders stark erhöht, in deutschem Roggen fanden zu billigeren Preisen als in der Vorwoche erneut Exportverkäufe nach Polen statt. Die Berliner und die Provinzmühlen sind für den nur spärlich angebotenen deutschen Roggen gleichfalls zu etwa 2 Mark höheren Preisen als gestern Käufer. Am Lieferungsmarkt machte sich wiederum lebhafte Deckungsfrage bemerkbar. Weizenmehl in den geringeren Qualitäten wieder lebhafter gefragt. Die Preise sind für Weizenmehl um etwa 50, für Roggenmehl um etwa 25 Pfg. pro Sack erhöht. Der Konsum entschließt sich aber nur zögernd, die höheren Preise zu zahlen. Hafer liegt etwas fester. Bei fortwährend knappem Angebot bewilligt der Export verschiedentlich höhere Forderungen, während der Konsum immer noch Zurückhaltung beobachtet. Gerste hat sehr kleines Geschäft.

Max Halbe über Ibsen

Bei den Jahrhundertfeierlichkeiten, die in Norwegens Hauptstadt zum Gedächtnis Henrik Ibsens begangen wurden, war Deutschland durch Dr. Max Halbe aus München vertreten. In treuem Gedenken an die warmherzige Aufnahme, die der Dichter im vorigen Jahre, gelegentlich seines Vorlesungsabends und der Aufführung seiner „Jugend", hier fand, hat er uns den Text seiner Ansprache vor der internationalen Festgesellschaft zum Abdruck zu Verfügung gestellt.

Die Redaktion.

Die Sektion für Dichtkunst in der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin hat mich beauftragt, in ihrem Namen dem Genius von Henrik Ibsen bei seiner Zentenarfeier zu huldigen und ihm den unverjährbaren Tribut ihrer Dankbarkeit darzubringen. An dem alten Stamm der Berliner Akademie der Künste ist unsere Sektion für Dichtkunst der jüngste Zweig, dessen Werden sich bisher im Verborgenen vollzogen hat. Wenn die deutsche Dichterakademie heute zum ersten Male in das volle Licht der europäischen Oeffentlichkeit tritt: wie sollte das nicht uns alle mit freudigem Stolze erfüllen und mit der Hoffnung auf eine kommende Weltgemeinschaft des Geistes und der Geister? Denn ist es nicht wie das Band einer unsichtbaren Kirche, das uns hier am Altare Ibsens vereinigt? Einer unsichtbaren Kirche der Schönheit, der Wahrhaftigkeit, der Erleuchtung im Geiste und durch den Geist! Enthoben der Erdenschwere schwingen sich ihre Wollen und Hassen hinauf in jene lichten Höhen, wo nur noch das reine Schauen herrscht.

Aber so unsichtbar und ungreifbar für gewöhnlich das Reich dieser Ecclesia universalis der Geister auch sein mag: es kommt in ihrem tausendjährigen Kalender alle paar Menschenalter immer wieder einmal ein ganz großer Feiertag, wo hoch in den Lüften ihre Domglocken rund um den Erdball zusammenklingen und ihren Gottesfrieden selbst in die Ohren der Verirrten, der Ungläubigen tragen. Solch ein Klingen der Geister war es, als nahezu vor siebzig Jahren Deutschland den hundertjährigen Geburtstag von Schiller beging. Solch ein hoher Feiertag in unserem Geisterreich ist heute, da Ibsen in die Schar der Säkulargeister eintritt. Von Schiller zu Ibsen wölbt sich wie zwischen zwei mächtigen Pfeilern ein stolzer Bogen über Länder und Geschlechter hinweg.

Es gibt Schriftsteller, die in die Literaturgeschichte eingegangen [illegible] Es gibt einige recht wenige Schriftsteller, die der Weltgeschichte angehören. [illegible] Voltaire ein. Ließe sich der letzte Satz nicht auch einer Lebensgeschichte von Ibsen voranschicken? Erbringt nicht dieses europäische Fest auf norwegischem Boden den schlüssigen Beweis, daß Ibsens geistige Gesamtpersönlichkeit zum Weltbesitz geworden ist? Und fast könnte man meinen, daß seine allgemeine kulturelle Wirkung noch seine rein dichterische Wirkung übertreffe.

Es wird kluge Betrachter genug gegeben haben, die Ibsen vornehmlich unter diesem Gesichtswinkel erblicken und für die der Dichter Ibsen hinter dem Streiter, dem Problemsteller, dem Thematiker zurücktreten muß. Für sie erscheint das rationale Element in Ibsen durch seine letzten Folgen und Wirkungen geistesgeschichtlich wichtiger als das irrationelle, das dichterische Element. Aber erscheint es nicht nur so? Oder erschien es nicht vielmehr so in einem Zeitalter, das Ibsen noch zu nahe stand, um ihn ganz zu begreifen, und das mit seiner mehr materialistischen Weltanschauung eben nur die rational zu erfassenden Wesensteile seiner Dichtungen aufzunehmen vermochte?

Aber wie auch immer: sicher ist, daß entgegen so manchen kritischen Bedenken, die seit Ibsens Tode laut geworden sind, sein Lebenswerk, mögen wir es nunmehr programmatisch oder mehr ästhetisch werten, in seinem durch die Zeiten fortwirkenden Wesenskern unangetastet geblieben ist. Kein Zweifel mehr, daß Ibsen der kleinen Gruppe der Weltdichter hinzuzuzählen ist. Kein Zweifel aber auch, daß auch ein Weltdichter mit seinen eigentlich schöpferischen Voraussetzungen und Grundelementen untrennbar verwurzelt bleibt in seinem Heimatboden, in seinem Volk. So feiern wir Ibsen heute nicht nur als den großen Menschheitsdichter, sondern wir grüßen in ihm auch den echtbürtigen Norweger, den charaktervollen, hartkantigen Sohn dieser sagenübersponnenen nordischen Erde, den Gestalter und Erfüller dieses skandinavischen Kulturkreises und Rassewillens, der durch ihn die Welt bezwang.

Deutschland nimmt als das Land der Mitte Europas eine ganz besondere Stellung in der europäischen Geistesgeschichte ein. Wie kein anderes Land in der Welt, ist das unsrige allen geistigen, künstlerischen, kulturellen Strömungen aufgetan, die von allen Gestaden ringsherum bei uns eindringen wollen, ein Stauboden sondergleichen für sämtliche europäischen und außereuropäischen Einflüsse. Beneidenswert und unglückselig zugleich ist diese gleichsam geistesgeographische Lage Deutschlands. Unglückselig dann, wenn das Mittelmäßige, das Alltägliche, aber Marktgängige, wenn der Allerweltsmischmasch wie so oft Bürgerrecht bei uns verlangt. Beneidenswert, wenn das wahrhaft Große, Elementare an unsere Pforten klopft! Von diesem bedeutsamen Forum aus, sei es in die Welt hinausgerufen: Deutschland proklamiert die volle Freiheit des geistigen, des künstlerischen Güteraustausches, aber es knüpft die Bedingung der Qualität an seine geistige Freihandelsdoktrin.

Gerade der Fall Ibsen erfüllt, wie kaum ein anderer im letzten Zeitalter, die eben aufgestellte Formulierung. Der, ach, so seltene Glücksfall — hier stellte er sich ein! Es war ein Dichter von hohem Rang, der zu uns kam! Und er kam in dem psychologischen Augenblick, wo er kommen mußte! Etwa seit Hebbels Tode hatte das Feld der dichterisch vollkörnigen Dramatik fast brachgelegen. Die elementare dramatische Urkraft fehlte, die mit ihrer Pflugschar den wie tot liegenden Acker bis in seine Tiefen aufgewühlt hätte. Das war die Stunde für den großen Magier aus dem Norden! Von München aus, das ihm zur Wahlheimat geworden war, zog Henrik Ibsen seine Zauberkreise um die deutsche Seele. Zwischen 1870 und 1890 hat mit den Mitteln der Schaubühne — außer Richard Wagner — keiner stürmischer um sie geworben als er.

Kein Wunder also, daß von ihm auch die stärksten Wirkungen auf das gerade damals sich vorbereitende neue deutsche Drama ausgeströmt sind. Unser ganzes damals heraufsteigendes Geschlecht ist in Ibsens Zauberkreise aufgewachsen, hat sich vollgesogen mit seinem magnetischen Fluidum, hat sich berauscht an seinen dramatischen Elixieren. Und ein selten glückliches Zusammentreffen fügte es, daß zur selben Zeit, wo Ibsen auf der höchsten Höhe seines Schaffens stand, jene damalige junge Generation doch wieder noch zu jung war, um künstlerisch auf eigenen Füßen stehen zu können und den fremden Meister als Hemmnis für die eigene Entwicklung zu empfinden. Welch ein ungewöhnlich harmonischer Ablauf eines an sich seltenen Mischungsprozesses, wie er sich in der Vermählung des deutschen Geistes mit der Ibsenschen Kunst darstellt!

Kein Zweifel! Henrik Ibsen ist der Ahnherr des heutigen deutschen Dramas geworden. Wir rühmen uns dieses Ahnherrn! Mit Stolz und Rührung zugleich durchforschen wir sein Antlitz nach Verwandtschaftszügen mit uns selbst und glauben genug davon zu entdecken. Aber wir finden auch, daß unser eigenes Angesicht, die Physiognomie des heutigen deutschen Dramas, mehr und mehr sein eigenes Wesen herausgearbeitet hat. Und wir bekennen uns zu unserer eigensten und persönlichen Physiognomie, zu unserer eigenen geistigen und künstlerischen Kämpfen errungenen Selbständigkeit. So glauben wir nicht unwürdige Enkel und Erben des Mannes zu sein, der die Tragödie vom Baumeister Solneß geschrieben hat.

Noch auf einen Punkt sei mir erlaubt hinzuweisen, der Ibsen nicht als Tragiker, sondern als tragische Persönlichkeit selbst betrifft. Man vergegenwärtige sich, welches Phänomen dadurch entstehen mußte, daß in Ibsen eine aristokratische Charakteranlage zusammengekettet war mit einer revolutionären Weltanschauung. Wenn jene nach rechts ausschlug, so fühlte diese sich ebensoweit nach links getrieben. In diesem nordischen Vulkan hausten Feuer und Wasser, siedendes Eis und kochendes Erz dicht beieinander. Das tragische Grundgefühl war dem Dichter damit in die Wiege gelegt.

Dieses tragische Grundgefühl — es war das unheilbare Leiden an sich selbst — an der Zwiespältigkeit seines eingeborenen Ichs. Ibsen, der Herrenmensch, der zum Verkünder einer durch und durch revolutionären Ethik wird, aber sich bewußt bleibt, daß er damit irgendwie im Tiefsten seinem eigensten Wesen widerspricht; so verlegt sich das tragische Problem aus dem Werk des Dichters in das Menschentum von Ibsen selbst. Und hinter der ironisch-satirischen Maske, die wir auf Ibsens Gesicht gewahren, wenn er die Manders, die Hellmer, die Kroll reden läßt, entdecken wir mit einemmal das verstehende Lächeln des Menschen, der gerade hier vom eigenen Leid beichtet und weiß, wo ihn der Schuh drückt.

Nicht nur ihn. Uns alle. Denn hier glauben wir die unsichtbare Brücke zu sehen, die von Ibsens Menschentum und Lebenstragik hinüberführt zu uns selbst und unserer eigenen Tragik. Findet denn der tragische Konflikt, der durch Ibsens einsames Leben und Dichten klafft — der Konflikt zwischen Ueberlieferung und Umsturz —, nicht seine unverkennbare Analogie in dem Gesamtbilde unserer heutigen Zeit und Menschheit? Durch unser aller Leben klafft dieser Riß und will sich nicht schließen. Wie einst den grübelnden Magus des Nordens, so zieht es dieses entwurzelte Geschlecht von heute auf der einen Seite mit Macht zurück in die Vergangenheit, zurück zu „hohen Ahnen". Auf der anderen Seite treibt es uns mit gleicher Macht hinaus in den Ozean der Zukunft, um vielleicht dereinst Anker zu werfen an den unbekannten Inseln des Friedens und des Glückes.

So hat Henrik Ibsen den tragischen Sinn dieser Weltenstunde von heute vorausgelebt und vorausgedichtet. Nur die obersten Geister sind es, von denen an ihrem Jahrhunderttage die Nachwelt dies bekunden kann.

Zwischen Heimat und Fremde tun die Auswanderermissionen ihren regelmäßigen Dienst. Aus Deutschland gingen im letzten Jahr über 60 000 Menschen in die Fremde. Unter diesen wurde der Abschiedsgruß der Auswanderermissionen in Hamburg, Rautenbergstraße 11, und Bremen, Georgstr. 22, verteilt, der für alle überseeischen Hafenstädte Vertrauensmänner oder Fürsorgestellen angibt. In den Hafenstädten selbst werden die Auswanderer vom Zug abgeholt — in Hamburg 602, in Bremen 323 — und untergebracht. In Hamburg mußten außerdem in 2040 Fällen, in Bremen in 3181 Fällen kleinere oder größere Dienste für die Auswanderer während ihres Aufenthalts in der Hafenstadt geleistet werden. Gute Unterkunftsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. In Hamburg wurde im letzten Jahr ein eigenes Heim mit 36 Betten eingerichtet, das ein billiges und aufs beste eingerichtetes Quartier bietet und nur drei Minuten vom Hauptbahnhof entfernt liegt. (Rautenbergstr. 11 zwischen Holzdamm und St. Georgkirche.) Vor Abgang aller größeren Schiffe finden Gottesdienste statt, die in Hamburg von ungefähr 4000, in Bremen von 1480 Menschen besucht wurden. Die Auswanderermissionen halten Verbindung mit den Ausgewanderten und bemühen sich, auch bei Nachforschungen nach verschollenen Auswanderern behilflich zu sein.

Alpen-Fahrten 1928. Die Volkshochschule der Stadt Hannover wird auch in diesem Sommer zwei Gesellschaftsfahrten unter Leitung von Frau Olga v. Herff veranstalten. Die Teilnahme setzt keine Zugehörigkeit zu der Volkshochschule voraus. Zweck der Reisen ist Liebe und Verständnis für die Natur zu fördern und zu vertiefen. Diese Fahrten erfreuen sich seit mehreren Jahren großer Beliebtheit in allen Kreisen; neben zielbewußter Führung bieten dieselben vielerlei Ermäßigungen aller Art, welche dankbar empfunden werden, zudem stärkt das gesellige Zusammensein den Unternehmungsgeist. Die Fahrten sind nicht nur für rüstige Fußgänger und Bergsteiger, auch anderen wird Gelegenheit geboten, ohne körperliche Anstrengung sich an denselben beteiligen zu können (durch Auto, Stellwagen, Bergbahn). Erste Alpenfahrt: 2. Juni bis 17. oder 20. Juni (nach Vereinbarung). Hannover, München, Brannenburg (Wendelstein), Kufstein, Hinterbärenbad, Stripsenjoch, Kaisergeb., Zillertal, Mayrhofen-Zell a. Ziller, Gerlosplatte, Krimml. Von Uttendorf aus ist der Besuch des sehenswerten Naturschutzparkes im Stubachtal mit Rudolfshütte vorgesehen. Zell a. See und Salzburg sind Standquartier und Ausgangspunkt weiterer Berg- und Hochtouren. Von Salzburg Rückfahrt nach Hannover. Zweite Alpenfahrt: 30. Juni bis 17. Juli (oder mit Ferienzug 2.—18. Juli nach Vereinbarung). Hannover, Friedrichshafen (Bodenseefahrt: Meersburg, Konstanz, Mainau, Lindau, Bregenz), Bregenz, Bludenz, Schruns a. Kapellsoch und Brand i. Rhätikon (1047 m) sind Standquartier und Ausgangspunkt für Berg- und Hochtouren. Weiter nach St. Anton i. Arlberg, St. Christoph, Imst, Lermoos, Ehrwald (Zugspitze), Füssen (Besuch der Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau), Augsburg, Hannover. Nähere Auskunft über Reisekosten usw. erteilt Frau Olga v. Herff, Hannover, Prinzenstr. 20 (Fernspr. 2 7708), wohin auch die Anmeldungen zu richten sind.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 26. April. Schon im heutigen Vormittagsverkehr war ein starkes Interesse für Spezialpapiere erkennbar. Der gestern erschienene Monatsbericht der Deutschen Bank hatte auch in der Provinz die freundliche Stimmung, die momentan bei den Banken vorherrscht, erkennen lassen, aber noch nicht zu nennenswerten Neuengagements seitens der Kundschaft geführt. Für Spezialpapiere war in erster Linie wieder das Ausland Käufer, bei lebhaftem Geschäft gingen hier die Kurse ruckweise in die Höhe. Einen guten Eindruck machten zudem die Zahlen des Reichsbankausweises, die einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage um 216 Millionen ca., des Notenumlaufes um ca. 236 Millionen aufweisen, während sich die Deckung um etwa 3—4 Proz. erhöht hat. Zu den ersten Kursen kam aber an einigen Märkten anscheinend noch Prämienware heraus, die auf die an und für sich freundliche Grundstimmung drückte und die Kursentwicklung nicht einheitlich werden ließ, während Papiere wie Reichsbank, Hugo Schneider, Telephon Berliner, Glanzstoff, Dt. Atlanten, Karstadt, Tietz, Rhein. Braunkohlen, Siemens, Ilse und Polyphon bis zu 14 Proz. gewinnen konnten, gingen sonst im allgemeinen die Abweichungen nur selten über 1 Proz. hinaus. Bei den Kursen von Nordd. Wolle und Schubert & Salzer sind die Bezugsrechtabschläge zu berücksichtigen. Anleihen ruhig aber freundlich, Ausländer überwiegend fester, Bosnier bis 1 Proz. erhöht. Pfandbriefmarkt vernachlässigt, Farbenbonds ca. 146½—147. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 4½—6½ Proz., Monatsgeld 7¼ bis 8½ Proz., Warenwechsel ca. 7 Proz. Gleich nach den ersten Kursen wurde bekannt, daß die Londoner Bankrate unverändert geblieben ist. Daraufhin wurde es mit Ausnahme des Montanmarktes, an dem nur Oberkoks und Mannesmann lebhafter gehandelt wurden, allgemein fester. Sehr starke Nachfrage bestand für Kunstseidenwerte, Bemberg plus 13 Proz., Glanzstoff plus 8 Proz. über Anfang, Polyphon, die bis 442 Proz. anzogen, Spritwerte, die 3—4 Proz. gewannen, Danatbank, Transradio, Lorenz, Mix & Genest, Tietz, Karstadt und auch Farben, die ungefähr 2—3 Proz. gewannen. Der Handel per Medio ist heute auffallend gering. Auch im weiteren Verlauf blieb das Geschäft zunächst ziemlich lebhaft. In den anfangs genannten Spezialwerten, zu denen noch einige Papiere wie A. G. f. Verkehr, Buderus, Salzdetfurth, Fahlberg List usw. hinzukamen, machten die Steigerungen weitere Fortschritte. Dagegen zeigten Lahmeyer, Licht u. Kraft, Berger und Rhein. Braunkohlen rückläufige Bewegung. Auch Chade-Aktien waren eher angeboten. Anleihen im Verlauf eher nachgebend, Ausländer allgemein fester, Pfandbriefe uneinheitlich, Farbenbonds ca. 146½—147. Bei den unnotierten Werten waren die Kursveränderungen nur gering, eine bemerkenswerte Steigerung erfuhren Berliner Schmirgel, die gegen gestern 10 Proz. gewinnen konnten und heute mit ca. 3 Proz. umgingen. Der Kassamarkt war überwiegend etwas fester. Die heute festgesetzten Liquidationskurse brachten kein einheitliches Bild, im allgemeinen betrugen die Abweichungen bis zu 5 Proz. nach beiden Seiten. Polyphon plus 50 Proz. Stärker gedrückt lagen Löwe, die 11 Proz. einbüßten. Auch nach Festsetzung der Liquidationskurse kam immer noch Ultimoware heraus, da Spitzenbeträge bei der Schiebung Schwierigkeiten gemacht haben sollen. Die Spekulation schritt zu Glattstellungen und die Börse schloß in abgeschwächter Haltung. Spezialwerte lagen teilweise noch über Anfangskursen, im allgemeinen betrugen die Verluste 1—2 Proz. Fahlberg List konnten ihren heutigen Dividendenabschlag fast ganz wieder einholen und schlossen 6¾ Proz. über Anfang. — Nachbörse: Tendenz kursmäßig erholt, doch wird nur noch per Medio gehandelt. Polyphon 448—449, Glanzstoff 752—754, Zellstoff-Waldhof 297—298, Dt. Maschinen 54, Orenstein 131¾, Rütgerswerke 103½, Deutsche Bank 159¼.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 26. April. Weizen: märkischer 273—276, Mai 287½—286½, Juli 295—294—295, Sept. 275½ bis 276, fester; Roggen: märkischer 287—289, Mai 303—302½, Juli 277—276½, Sept. 252½—253, fest; Gerste 254—290, behauptet; Hafer: märkischer 263 bis 269, Mai 272, Sept. 226—227, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 239—243, stetig; Weizenmehl 34,25—38, fest; Roggenmehl 38,75—40,75, fest; Kleie, Weizen 18, fest; Kleie, Melasse 16,50—17; Kleie, Roggen 18,50, fest; Viktoriaerbsen 51—61; kl. Speiseerbsen 36—39; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24 bis 24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15—15,80; Seradella 24—28; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 23,50—24; Trockenschnitzel 15,75—16; Soyaschrot 21,70 bis 22,30; Kartoffelflocken 27,50—27,80.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 25. April. 1. **Nordsee**: Schellfisch I 55, dito II 32—42, dito III 20½—22¼, dito IV 24¾—26, Kabliau I 23—28, dito II 20—23, dito III 5—13¾, Seelachs 11¼—14, Knurrhahn 27½; 2. **Island**: Schellfisch I 8—16, dito II 9½—26½, dito III 5—30, dito IV 9—21¼, Wittlinge 4½—11, Kabliau I 5½ bis 8¼, dito II/III 4—6¾, Seelachs 3¾—6¾, Rotbarsch 12½—30.

Die neue



Greiling-Auslese in der modernisierten Goldfolie-Packung enthält die besten Tabake des Orients und ist deshalb eine Qualitätssteigerung von außergewöhnlicher Bedeutung. Es gibt zwei Sorten von orientalischem Tabak, die das Aroma einer Zigarette entscheidend beeinflussen: Samsoun und Xanthi. Von diesen beiden wieder ist Samsoun der wichtigste, da er die Mischung würzt und der Zigarette das Aroma gibt. Für die meisten Zigarettenfabriken ist jedoch dieser Tabak auf den europäischen Märkten gar nicht mehr erhältlich, da davon im Verhältnis zum Verbrauch viel zu wenig gebaut werden kann und besonders Amerika viel zu ganz exorbitanten Preisen kauft. Nur infolge unserer guten Beziehungen zu den Plantagenbesitzern von Samsoun – unser erster Fachmann ist dort geboren – sind wir immer mit diesem Edelgewächs gut eingedeckt.



Daher ist

Greiling Auslese

5 Pf

stets so wundervoll aromatisch und mild, daß sie den höchsten Ansprüchen verwöhnter Raucher gerecht wird.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken

Aktienkapitalien und Reserven zusammen 77 Millionen Reichsmark

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Gegründet 1869 — Weimar — Staatsaufsicht

Einladung zur Zeichnung

auf je 2 Millionen Goldmark

unserer amtlich an der Berliner Börse bereits eingeführten nach Thür. Gesetz mündelsicheren

8%igen Gold-Pfandbriefe Em. XX

nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 (Börsenkurs z. Z. 96%)

zum Vorzugskurse von **97,75%** und

8%igen Gold-Schuldverschreibungen Em. XVIII

nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 (Börsenkurs z. Zt. 95,50%)

zum Vorzugskurse von

95%

Zinsscheine: April/Oktober. Stückelung: 100, 500, 1000, 5000 Goldmark.

Zeichnungen nehmen wir durch Vermittlung von Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen bis zum 15. Mai 1928 einschließlich entgegen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Prospekte sind bei allen Bankfirmen und Sparkassen erhältlich

Weimar, den 25. April 1928.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank

Billige Konserven

Gemüseerbsen 2 Pfd.-Dose	} nur	1.10
Karotten geschn. „ „		
Apfelmus tafelf. „ „	} nur	1.30
Pflaumen m. Stein „ „		
Spinat ia dick „ „	} nur	1.37
Brechbohnen „ „		

Alle anderen Konserven billigst



Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Detmold

Lange Str. 7 Tel. 191

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Ab Freitag

Der Sohn der Hagar

Nach dem Meisterroman von Paul Keller Manuskript: Hans Sixler. Regie Dr. Fritz Wendhausen.

Groß war der Erfolg von Paul Kellers Roman „Der Sohn der Hagar", der 1926 in erster Auflage erschien und heute rund 250000 Exemplare erreicht hat. Diesem in sieben fremden Sprachen übersetzten Roman hat Dr. Fritz Wendhausen die Handlung für das große Filmwerk entnommen. Er spielt in der bäuerlichen Welt.

Außerdem

Der Hund von Huxeville

In dem neuen Fox-Film Rin-tin-tin hat einen Bruder bekommen, er heißt Rolf und entstammt dem rassigen Geschlecht der deutschen Schäferhunde, die wesentlich dazu beigetragen haben, den Tierfilm zu Ehren und Beliebtheit zu bringen.

Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Wochentags 8.15, Sonntags 3.30, 5.45, 8.15.

Jugendliche haben Zutritt!

Mechanische Weberei

gibt ab

nur an Private

1 Dtzd. Herren-Taschentücher	ca. 42/42 cm, mit bunter Kante..... für nur Rm.	1.60
1 Dtzd. Damen-Taschentücher	Macco mit Hohlsaum Für nur Rm.	1.90
1 Dtzd. Handtücher	gute Qualität, ca. 46/100 cm Für nur Rm.	2.40
1 Dtzd. Wischtücher	blau oder rot kariert, 50/50 cm Für nur Rm.	2.40
1 Tischgedeck	in verschiedenen Farben mit dessenten Streifen, mora., Decke 150/160 cm mit 6 Servietten ca. 80/80 cm ..... Für nur Rm.	3.95
1 Bettwäsche-Garnitur	Streifensatin, Extra-Angebot, bestehend aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm ..... Für nur Rm.	8.95
1 Bettwäsche-Garnitur	aus bestem Linon, bestehend aus: 1 bestickten Bezug ca. 130/200 cm, 1 gestick. und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 cm oder 1 Garnitur mit Richelieukissen..... für nur Rm.	10.90
1 Ueberschlaglaken	in wunderbaren Dessins mit Einsatz oder bestickt, prima Ia Linon Gr. 150/260 cm Für nur Rm.	7.95

Tausende Anerkennungen — Tausende Zuschriften

Nr.	Preis per Meter	Breite	Rm.
534	Bohnertoffe, gute Qualität	78	-.98
535	Finet, fein Barchent, gut gerauhte, schöne Qual.	70	-.75
539	Bettdamast, feinfädige Ware, gute Qualität	80	-.95
539	Bettzeug (Zöpfchen), gute Qualität, in rot	80	-.85
	oder blau	130	1.67
541	Bettzeug, gebläumt (Cosvertare), gute Qualität, schön gemustert, in allen Farben...	80	-.98
		130	1.13
545	Bett-Damast, gute Qualität in dessenten Mustern	80	1.13
		130	1.85

Bestelle sofort! — Bestelle sofort!

Wenn Ware nicht entspricht, nehme sie den Betrag mit Spesen zurück. — Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum Selbstkostenpreis.

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher

werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben

Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos.

Mechanische Weberei Härtner & Co.

Hof in Bayern

Der Schwerpunkt



beim Reinigen der Wäsche ist durch die Erfindung von Burnus auf das Einweichen verlegt. Am Waschtag genügt einmaliges kurzes Kochen mit wenig Kernseife, leichtes Nachreiben von besonders schmutzigen Stellen. Sie nehmen kaltes, besser badwarmes, nie heißes Wasser, und Sie werden sehr erstaunt sein über die Wirkung des garantiert unschädlichen

Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „

Bekanntmachung

Die Mitglieder unseres Aufsichtsrats sind folgende:

Herr Richard Müller
„ August Altenbernd
„ Bürgermeister Reuter als Vertreter des Magistrats
„ Wilhelm Krekt
„ Wilhelm Bode

sämtlich in Oerlinghausen.

Elektrizitätswerk Oerlinghausen

G. m. b. H.

Joe Meyer, Geschäftsführer.

Musikinstrumente

in bester Beschaffenheit, Saiten u. Bestandteile

Große Auswahl in Schallplatten

Musikhaus Ackermeier

Lemgoer Straße 8 (5642

Arbeitsfreude

Wohlbefinden und gesundes Aussehen durch „Chemiker Sybels Hefekur". Machen Sie sofort einen Versuch. Sie kostet nur 2 Mark.

In Detmold: **Drogerie Robert Heinemann Nachf.**, Inhab. K. Windel. Lage: **Drogerie Henneberg.** (3088

L.W.D. Motorräder

steuer- und führerscheinfrei

Neue und gebrauchte, sowie sämtliche

Ersatzteile

liefert schnell und preiswert (6136

Wilhelm Sander

Hörstmar i. L.

Motor- und Fahrradhandlung

Reparaturen werden sauber ausgeführt

Fahrräder erster Marken

Einige guterhaltene, gebrauchte

Fahrräder

preiswert zu verkaufen

Bolbros Paulinenstr. 32

Lastauto

Bergmann, 3 t, tadellos erhalten, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. (6152

Ed. Begemann Hornsche Str. 20

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Arbeitspferd

gegen Vergütung zu leihen oder zu kaufen gesucht. (6192

Th. Müller & Co. G. m. b. H. Detmold, Exterstraße

Guterhaltenes

Motorrad

3 PS, elektr. Licht und sämtl. Schikanen, zu verkaufen. (6182

Fritz Frevert Scharfe 9, Bösingfeld

Wo kann ich meinen

Hausmag

unterstellen? Schriftl. Angebote u. Nr. 6201 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Freundl.

möbl. Zimmer

auf sofort von jungem Mann gesucht.

Schr. Ang. m. Preis u. Nr. 1000 a. d. Geschst. der Landesztg.

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise

1 einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. (6189

Pape Lemgoer Str. 24

Schöne

4 Zimmer-Wohnung

i. Neubau, gegen Baudarlehen von 2—3000 ℳ zum 1. Oktober zu vermieten. Schr. Angeb. u. Nr. 6183 a. d. Geschst. der Landesztg.

Ein Zweifamilienhaus

zu kaufen gesucht. Lage oder Lemgo bevorzugt. Schr. Angeb. u. Nr. 6174 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kleines

Wohnhaus

mit 3 Scheffsaat Land, welch. sich zur Gefügelfarm eignet, für 9000 ℳ zu verkaufen. 2000 ℳ Anzahlung.

Ang. Tappe, Lage Werrestraße 5

Suche nach Hofstelle bei Bochum sämtliche erforderlichen

Leute

zu 2 Tischen Sandstrich und eine Ofen-Kolonne

2 Brenner

Paul Stockmann Ziegelmeister Ziegelwerk Nr. 34 b. Bemgo i. Lippe

Brennerstellen

besetzt; allen Bewerbern hiermit besten Dank!

Ziegelei Steinhege Hummelsbüttel

Suche für sof. einen tüchtigen

Brenner

ferner (6187

1 Aufkarrer

Hermann Dirksmöller Hoest Hammer Weg 59

Stelle sof. einen tücht.

Ofensetzer

ein.

Fr. Schultiger Homberg (Niederrhein) Ziegelei (6130

Damschen & Wolsbeck

Gesucht wird in die Gegend von Duisburg wegen Inbetriebsetzung des Ofens ein zuverl.

Ringofen-Brenner

der nachweislich mit Erfolg schon Klinker gebrannt hat.

Schr. Angebs. u. Nr. 6165 a. d. Geschst. der Landesztg.

Sandstrichtorner Einsetzer und zwei Abträger

für ca. 1000 tadellose Steine stündlicher Produktion, sofort gesucht. Akkord 1,16, 1,06 und je 0,58 Rm. (6164

Ringofenziegelei M.-Gladbach-Dorthausen

Suche zu sof. od. bis z. 15. Mai einen tücht. u. zuverl., unverheirat.

Knecht

Derselbe muß auch mit sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten vertraut sein. Kost u. Logis hier im Hause. (6181

Wilh. Fehring Ziegelei — Kohlenhdlg. Sieker-Brockmannshof bei Bielefeld

Senden Sie mir Ihre Adresse

bis M. 25.- tägl.

könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (2987

H. Bergen, Mannheim 2987

Tüchtiger

Schneidergehilfe

zu sofort gesucht.

Ang. Tippenhauer Lage, Ohrser Str. 74

Malergehilfen

sofort gesucht.

H. Bertzhahn Malermeister

Detmold, Orbker Str. 97

Suche auf sofort geg. hohen Lohn einen tücht.

Knecht

H. Feldmann, Lage Lange Str. 116

Mk. 200

und mehr pro Woche können Sie verdienen, wenn Sie für uns Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechapparate, Gas- und Kohlenherde sowie Waschmaschinen auf langfristige Teilzahlung direkt an Private verkaufen. Bewerbungen erb. an

Rud. Bohle & Co., K.-G.

Detmold Paulinenstr. 29

Lage

Anzeigen-Annahme Haldensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Pschorrbräu München. 10374,3

Generalvertrieb:

Brauerei Strate

Detmold, Fernspr. 40.



RUD. Bohle & Co

Detmold, Paulinenstr. 32. (352

Nur das Gute bricht sich Bahn

Piepers Würstchen

gehen allen voran! das Pfd. nur 1.20 Mk.

F. E. H. Pieper.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941

Herm. Lindau

Detmold, Krummestr. 6 Fernruf 1006.

Kaufe einen leichten

Einspännerwagen

Derselbe darf nicht spurweit sein.

Schr. Angeb. u. Nr. 6179 a. d. Geschst. der Landesztg.

Der Schwerpunkt

beim Reinigen der Wäsche ist durch die Erfindung von Burnus auf das Einweichen verlegt. Am Waschtag genügt einmaliges kurzes Kochen mit wenig Kernseife, leichtes Nachreiben von besonders schmutzigen Stellen. Sie nehmen kaltes, besser badwarmes, nie heißes Wasser, und Sie werden sehr erstaunt sein über die Wirkung des garantiert unschädlichen

Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „

Kiddeser Hof, Kiddesen

Sonntag, den 29. April

großes Frühlingsfest

Jazzband-Kapelle Hönsch

Tollmann's-Krug, Augustdorf.

Sonntag, den 29. April

groß. Frühlingsfest

— Anfang 4 Uhr —

Turngemeinde Sylbach 1912

Am Sonntag, dem 29. April 1928

Frühlingsfest

Anfang 15.30 Uhr

Glatter Saal —:— Jazzband

Es ladet freundlichst ein

T. G. S. 1912.



denn Lunatas ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,50 und 2,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Drogerie R. Heinemann, Nachf., Inh.: K. Windel. Langestr. 61, Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41, Horn: Teutonia-Drogerie E. Führing, Lage: Kreuz-Drogerie W. Borsdorf, Oerlinghausen: Drog. C. Schlafke. (5737

Freibank

auf dem städt. Schlachthofe

Sonnabend, 28. April morg. von 7½—10 Uhr

Verkauf von Rindfleisch

Die Schlachthofverw.

Technische

Oele

für Autos, Motore und Maschinen zu haben bei

Fritz Schröder

Bruchstr. 28

Runkeln

abzugeben

Meier, Oettern

Gelbfl., frühe

Saatkartoffeln

frühe Juliniteren ertragreiche Odenwälder (blau), späte, gelbfl. Industrie, sowie Runkeln u. gelbfl. Speisekartoffeln vorrätig.

Wortmann, Siegfriedstr. Fernruf 220

Liefere ins Haus Versand prompt

Fahrräder Zubehörteile

beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Reparaturen prompt und preiswert.

C. Thomas

Detmold, Exterstraße 9. (4503)

Verkaufe preiswert

Photo-Aparat

Fex-Klappk. Anastigm. 1:4,5. (6175

Freiligrathstr. 11.



Die eine Hausfrau sagt es der anderen, daß

Corabohn

das stärkste Bohnerwachs sich stets gut bewährt hat. Es färbt nicht und beizt

abgetr. Fußböden

dunkel u. gibt wundervollen Glanz. Machen auch Sie einen Versuch.

Erhältlich bei

Ludwig Danzer, Lange Straße 5

H. Heinemann Nachf. Lange Straße 61

H. Perri, Bruchstr. 10.

In Lage: Wilh. Borsdorf (6196)

Am Sonntag, 29. April feiert die Original-Hans-Kapelle Gebr. Strate ihr diesjähriges

Frühlingsfest

im Neuen Krug — Anfang 4 Uhr —

Frische Quelle Kiddesen.

Sonntagnachmittag ab 3½ Uhr

Konzert

Hieran anschließend

Tanz.

Erholung Heipke

Himmelfahrtstag 4 Uhr nachmittags

Konzert

mit Gesangsvorträgen

H. Böger

Frische Kohl- und Salatpflanzen

abzugeben

Kronshage, Müssen Fernruf Lage 133

Apfelsinen- und Zitronenladung

wieder frisch und noch preiswert eingetroffen. Verkaufe Sonnabend am Markt in Detmold und Bad Salzuflen.

— Sehr billig —

Außerdem Ia Blumenkohl, Spinat, Kopfsalat, Radies, Gurken Tomaten, Bananen

Wortmann

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher empfehle Apfelsinen u. Zitronen kistenweise

---

1 Dürkopp

offener Sechssitzer, 10/30 PS, tadellos im Lack und Polster 2000.— Mark

1 Dürkopp

offener Sechssitzer, 9/22 PS, äußerst zuverlässige Maschine 1000.— Mark

B. Greive sen., Lange Str.

Verlosung

Holzhausen-Externsteine

Vieh, landwirtschaftliche und Hausgeräte

Hauptgewinn:

Eine Schlafzimmer-Einrichtung

Ziehung: Montag, 7. Mai. Lose à 2 Mark sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lipp. Landes-eitung. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Auf 20 Stück 1 Freilos!



Dr. Unblutigs Erlebnisse.

Aufheben! 4. Fortsetzung folgt!

Hornhüpfe am Manteł sind modern, Hornhüpfe auf den Zehen oder auf den Fußsohlen sind schmerzhaft und schon seit vielen Jahren unmodern, nämlich seit man sie mit dem vorzüglichen, vielmillionenfach bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster in wenigen Tagen ohne Messer schmerzlos, gefahrlos und unblutig entfernen kann. Es gab noch nie ein besseres Mittel gegen Hühneraugen, darüber sind alle einig, die es versucht haben.

Kukirolen Sie!

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ist ganz dünn. Es trägt nicht auf und drückt deshalb auch niemals, wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe, die Ihre Schmerzen noch erhöhen.

Eine Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster kostet in den Apotheken und Drogerien nur 75 Pfg. und für diesen kleinen Betrag werden Sie in 3 Sekunden von allen Schmerzen befreit werden, sodaß Sie schmerzlos gehen können. Eine ganze Kukirol-Fußpflege-Kur kostet Mk. 1.00. Beginnen Sie Ihren Füßen zuliebe sofort damit!

Kukirol-Fabrik Kurt Kriep, Bad Oeynhausen.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus

Lange Str. 74 Detmold Fernr. 519

Ab heute, Freitag bis einschließl. Montag

Das neue Programm

Paul Heidemann
Mila Aster
Suzy Vernon

in dem neuesten Südfilm

Gauner im Frack

Eine lustige Filmkomödie in 6 heiteren Akten

Weitere Darsteller:

Mary Kid, Alfa Gundl, O. Biencia, Anton Pointner, G. H. Schnell.

Im Beiprogramm:

Der Klub der Lügner

Eine Lustspielgroteske in 2 Akten.

Außerdem die aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:

Wochentags	4.15	6.15	8.15 Uhr
Sonntags:	3.15	5.45	8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Bad Salzuflen

Lange Straße 63 Fernruf 324

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag

Emil Jannings

der deutsche Schauspieler von Weltruf

in einer Bombenrolle seines ersten Amerikafilms

Der Weg allen Fleisches

6 fabelhafte Akte

mit einer dramatischen Handlung und tragikomischen Konflikten

... Emil Jannings bestes und größtes Filmwerk, stärker noch als „Variété"

Die amerikanische Presse ist voll des Lobes über dieses große Meisterwerk Emil Jannings

Außerdem die lustige Komödie

Nur zur Probe

6 Akte. In den Hauptrollen:

Raymond Griffith und Ann Sheridan

Ferner die aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:

Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr. 5½ Uhr letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele

Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag

Der Maifer von Nürnburg

In 8 hervorragenden Akten

Regie: Ludwig Berger

Personen-Verzeichnis:

Hans Sachs	Rudolf Rittner
Veit Pogner	Max Gülstorff
Evchen, seine Tochter	Maria Solveg
Walther von Stolzing	Gustav Fröhlich
Beckmesser	Julius Falkenstein
David	Veit Harlan
Magdalene	Elsa Wagner
Ratsoberster	Hans Waßmann
Nachtwächter	Hermann Picha

... Berger, einer unserer besten Regisseure, hat den Stoff bearbeitet; ein Versuch, der vollständig gelang ... der sich repräsentiert als der größte Film der Saison

Vorher den großen Persischen Original-Film

Im Lande der silbernen Löwen

Ein Film fabelhafter landschaftlicher Aufnahmen aus Persien in 5 fabelhaften Akten

Hierzu die aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:

Wochentags: 5½, Kassenöffg.: 7½ Uhr Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8½ Uhr

---

Wir suchen für sofort einen

Lehrling

Vorbedingung ist mindestens Obersekundareife.

Bewerbungen sind zu richten an

Amtssparkasse Oerlinghausen

Ordentlicher

junger Mann

fürs Haus und zum Bedienen d. Gäste ges.

Brockmanns Berggarten Herford (6160

Ich suche für sofort einen ordentlichen

Großflächarbeiter

Kost u. Logis i. Hause. Nur erste Kräfte wollen sich melden. (6176

Johann Donner Maßgeschäft für feine Herrengarderobe Horn i. Lippe

---

Erfahrener Maurerpolier

mit etwa 10—12 guten Maurern, für Akkordarbeiten zum Neubau einer Kolonie etwa Ende Mai gesucht.

Schr. Meldg. u. Nr. 6167 a. d. Geschst. der Landesztg. Beste Zeugnisabschriften sind dem Angebot beizufügen.

Mädchen

für Landwirtschaft, zu sofort oder spät. gesucht.

Niemeier, Orbke

Tüchtiges

Mädchen

sofort gesucht.

Frau Klara Elisabethstr. 57

Malergehilfe

sofort gesucht.

H. Niederdrieser Malermeister Istrup b. Blomberg

Suche für sofort einen tüchtigen

Maler gehilfen

b. auch im Kopa-Riverfahren gut bew. ist.

Fritz Autenrieth Malermeister Clarholz (6155 Kreis Wiedenbrück

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

flotte Stenotypistin

Meldungen im Büro, Exterstraße 11 vormittags 11—12 Uhr.

Theodor Müller & Co.

G. m. b. H., Detmold

Suche f. meine Tochter, 17 J. alt, Stellung als

Haustochter

b. Familienanschluß u. Taschengeld. (6168

W. Rohde, Kimmermstr. Quickborn (Holstein)

Suche zum 1. Juni tüchtige, selbständige

Wirtschafterin

für meinen frauenlos. Haushalt. (6190

Geb. Nat. Pinkvos Detmold, Bahn 71.

Kinderliebes, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit ver sofort od. spät. gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn (6129

Frau Luber Herford, Göbenstr. 10

Erfahrenes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welch. auch etwas kochen kann, zum 1. Juni ges.

Frau W. Arnold (Photogr. Atelier) Herford, Brüderstr. 34

Sichere Existenz

bietet der Betrieb eines Paraffinbades (auch für Damen geeignet). Fachkenntnisse nicht erforderlich! Paraffinbäder (die neue Wärmetherapie) werden mit großem Erfolg angewandt, bei Rheuma, Ischias, Stoffwechselstörungen und besonders bei

Fettleibigkeit

Geeignete Interessenten, welche über drei Räume und etwa 2—3000 Mk. verfügen, erfahren Näheres schriftlich u. Nr. 6166 durch die Geschst. der Landesztg.

Den guten

Kartoffeldünger

„Doppelkrone" 8×10×12 halte stets vorrätig

A. Bunte, Detmold Fernsprecher 432

Bettelwage

w., fast neu, billig zu verkaufen.

Zu erfragen u. Nr. 6190 i. d. Geschst. der Landesztg.

Einen

gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung und Genährung der

Nerven

erreicht Sie durch den echten

„Baldravin"

V. z. gewöhnlich unter Nr. 2636/27, Sie erhalten einen Gutschein für eine Probeflasche, Kostenlose Gutscheinkarte und Broschüre „Baldravin" erhalten Sie in Apotheken und Drogerien. Sie haben in Apotheken und Drogerien, besonders

Markt-Drogerie K. Köhler; Droger. R. Heinemann Nachf. u. Kronen-Drogerie Otto Plaas, Lange Str. 61; Droger. Jakob Kaul; Droger. Mesch, Woldemarstr. In Horn: Teutonia-Drog. Mittelstraße 61. (6041

Nr. 99

Zweites Blatt

Freitag, 27. April 1928

Lipper Land

Konjunktur, Preis und Lohn

Das Vorjahr war ein glänzendes Hochkonjunkturjahr, trotz allem Gerede von „Mengenkonjunktur" und „Selbstkostenkrisis". Schon in der letzten Hälfte des Jahres 1926, erst recht aber im Jahre 1927, wurde von einer ganzen Reihe von Industrien viel Geld verdient. Hervorragende Finanzleute schätzen die Neukapitalbildung des verflossenen Jahres auf insgesamt 12 Milliarden Mark einschließlich Anleihen.

Auch die Konjunkturaussichten sind keineswegs schlecht. Die guten Geschäftsabschlüsse der Jahre 1926-27 und 1927-28 sowie die endliche Freigabe deutscher Werte und Vermögen in Amerika lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß die Konjunktur nach Überwindung der Saisonschwierigkeiten wieder ansteigt, besonders wenn die vom Wohnungsausschuß des Reichstages beschlossenen Vorschläge zur Wohnungsbaufinanzierung alsbald durchgeführt werden.

Für bewußte Konjunkturpolitik, d. h. das planmäßige Streben nach einem Ausgleich der Konjunkturwellenberge zur möglichst stetigen Aufrechterhaltung guter Wirtschaftsperioden ist in Deutschland noch wenig Verständnis vorhanden. So herrscht auf dem Baumarkt fast völlige Anarchie. Die Reichsbank, das Institut für Konjunkturforschung, das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit sind in Deutschland in der Aufhellung bzw. Beeinflussung der wirtschaftlichen Dinge erst am Anfang ihres schweren Weges. Es fehlt zur Konjunkturbeeinflussung an einer vernünftigen Geld- und Kreditpolitik. Die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen ist zu groß. Der viel zu hohe Zins hemmt nicht nur den Wohnungsbau, sondern auch die ganze Wirtschaft, insbesondere die Landwirtschaft. Auslandsanleihen für produktive Zwecke müssen weiter hereingelassen werden. Als Gegenwert haben wir etwa ein Drittel des Gesamtwertes des Jahresexportes draußen liegen. Ferner haften unsere großen Warenlager und die Neuinvestitionen. Der Arbeitsfleiß der deutschen Arbeiterschaft ist ebenfalls in Rechnung zu stellen. In der Landwirtschaft muß die begonnene Produktionspolitik mit dem Ziel der Steigerung und Stabilisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung fortgesetzt werden. Die großen behördlichen Aufträge, die rund 7000 bis 8000 Millionen jährlich ausmachen, müssen insofern planmäßiger vergeben werden, daß sie einen Ausgleich bei Saison- und Konjunkturschwankungen darstellen.

Trotz der guten Konjunktur ist die Lebensgestaltung teurer geworden. Die Preissteigerungen sind sogar als eine Begleiterscheinung des Konjunkturjahres 1927 zu bezeichnen.

Es betrugen die Kleinhandelsspannen bei

	1913 Mk.	1927 Mk.	Mithin Steigerung
100 kg Butter	18,34	73,58	301 %
100 l Milch	9,00	12,40	38 %
50 kg Kartoffeln	1,29	2,02	57 %
50 kg Rindfleisch	5,50	12,60	129 %
Zwischen Roggenbrot und Roggen	141,50	211,00	49 %

— **Vor der Meisterprüfungskommission** der Handwerkskammer im Stellmachergewerbe bestanden die Meisterprüfung die Herren Wilhelm Gräwe-Detmold, Friedrich Drezhage-Rosenhagen, Eduard Deppe-Lage.

— **Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsbundes** (8. Wirtschafts- und Pressekonferenz) findet, wie bereits berichtet, am 6. Mai in Bad Eilsen statt. Den Verhandlungen ist als Generalthema zugrunde gelegt: „Was erwartet die Wirtschaft vom neuen Reichstag?" Das Hauptreferat hält der Vorsitzende des „Wirtschaftspolitischen Ausschusses" des Reichswirtschaftsrats, Herr Direktor Hans Kraemer, Berlin, Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. An seinen Vortrag werden sich Ergänzungsreferate anschließen, und zwar sprechen die Herren: 1. Fabrikant Dr. Hendrik van Delden, Gronau, über „Sozialpolitische Streitfragen" (unter besonderer Berücksichtigung der neuen Arbeitslosenversicherung); 2. Oberregierungsrat Dr. Adametz, Berlin, über „Verwaltungs- und Verfassungsreform in Reich und Ländern"; 3. Fabrikant Richard Müller-Oerlinghausen über „Irrwege der Steuerpolitik".

— **Das Denkmal für die 73er.** Das von Geheimrat Professor Dr. ing. Dr. Friedrich Seeßelberg entworfene Ehrenmal der Prinz Albrecht-Füsiliere Nr. 73 wird am 3. Juni d. Js. feierlich eingeweiht werden; es wird in sehr stattlicher Größe auf einem ausgesucht schönen Platze in der Eilenriede zu Hannover in echtem Dorlaer Werkstein erbaut. Das Monument ist von dem Künstler, der im Felde Major und Batl.-Kdr. im Regiment war, rein architektonisch aufgefaßt und ist auf die Wirkung einer wuchtig-heldischen Symbolik berechnet. Mit der Denkmalsweihe ist der 2. Regimentstag verbunden. Weitere ausführliche Nachrichten versendet Heinr. Ahlswede, Hannover, Fernhagener Straße 18.

— **Neue Sonntagsfahrkarten.** Der Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel teilt mit, daß vom 16. Mai ab folgende Sonntagsrückfahrkarten neu aufgelegt werden: Von Oeynhausen nach Bad Salzuflen, Ahlen—Bad Salzuflen, Porta—Bad Salzuflen, Hemelingen—Bad Salzuflen, Brake—Detmold, Dörentrup-Detmold, Hemelingen—Detmold, Horn—Bad Meinberg—Detmold Schötmar—Lemgo, Schötmar—Oerlinghausen. Ein Verzeichnis sämtlicher im Bezirk der Reichsbahndirektion Hannover aufliegenden Sonntagsrückfahrten ist bei den Fahrkartenschaltern kostenlos zu erhalten.

— **Mittellandkanal.** Der Reichsverkehrsminister hat nach der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen auf eine Eingabe folgenden Bescheid erteilt: „Damit für den Ersatz des Verdunstungs- und Versickerungswassers am Mittellandkanal die Gewässer des Harzes nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen, ist Voraussetzung, daß die in Aussicht genommene Kanalisierung der Weser auf der Strecke von Minden bis Bremen rechtzeitig durchgeführt werden kann. Bisher hat die Ausführung dieser Kanalisierung die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches nicht gefunden. Bei dieser Sachlage ist es mir nicht möglich, einen endgültigen Verzicht auf die Speisung des Kanals aus Harzgewässern auszusprechen."

Detmold

— **Seinen 80. Geburtstag** begeht am 28. April ein alter 55er, gebürtig aus Münster, wohnhaft in Frankfurt a. M., Lichtensteiner Straße 6, Major d. L. a. D. Landmann, der in Detmold am 14. August 1925 (Tag der Schlacht von Colombey 1870) beim Kriegsveteranen-Appell der 55er von 1864, 1966 und 1870/71 von den Stufen des Kriegerdenkmals der alten 55er auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz aus an die Festversammlung eine begeisternde Festrede hielt. Jeder, der an dieser Feier teilnahm, wird sich seiner noch gern erinnern. Landmann kam Anfang 1870 von Münster, wo er beim Infanterie-Regiment Nr. 13 als Einjähriger gedient, nach Detmold zum Regiment Nr. 55, wo er beim Füsilier-Batl. als Zahlmeister-Aspirant eintrat. Bei der Mobilmachung 1870 trat Landmann bei der 10. Kompagnie als Frontsoldat ein, wurde zum Vize-Feldwebel befördert und nach der Schlacht von Colombey (14. 8. 1870) „wegen Tapferkeit vor dem Feinde" durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet. Im Weltkrieg nahm er noch als Kommandeur eines Landwehr-Bataillons an der russischen Front teil und erwarb als beinahe 70jähriger noch das E. K. 1. Klasse. — Dem alten, tapferen Soldaten zu seinem 80. Geburtstage herzlichen Glückwunsch.

— **Automobilunglück beim Hermannsdenkmal.** In den vorgestrigen Abendstunden ereignete sich am Hermannsweg ein Unglücksfall. Bei der Rückfahrt versagte an der ersten Kurve das Steuerrad des Adler-Kraftwagens eines Bielefelder Kaufmanns. Der Wagen fuhr die steile Böschung herunter und blieb stark beschädigt zwischen zwei Bäumen hängen. Der Wagenlenker erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und den Beinen und wurde in besinnungslosem Zustande dem Landkrankenhause zugeführt. Die Begleiterin, eine junge Dame, kam mit leichten Verletzungen davon. Die Verletzungen des Wagenlenkers geben zu ernsten Bedenken keinen Anlaß.

— **Was nicht alles gestohlen wird!** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurden aus einem Vorgarten in der Gartenstraße mehrere Stauden Stiefmütterchen, die erst am Tage zuvor von dem Besitzer zu seiner und der Vorübergehenden Freude dort gepflanzt waren, gestohlen. Es müssen merkwürdige Blumenfreunde sein, die sich auf diese Art bereichern.

— **Freunde der Moerikeschen Dichtung** planen am nächsten Montagabend eine freie Huldigung des schwäbischen Sängers, anläßlich der Anwesenheit des Generalmusikdirektors Eduard Moerike in Detmold. Ist der hervorragende Dirigent doch ein richtiger Großneffe des großen Dichters, nach dem er auch seinen Vornamen Eduard trägt. Immer mehr setzt sich die Ueberzeugung durch, daß Eduard Moerike nächst Goethe der tiefste und wunderbarste Lyriker der Deutschen ist; kein Heine, kein Uhland, kein Rückert, selbst kein Eichendorff ist so tief in den Schacht der deutschen Sprache hinabgestiegen und hat so vollwertige Goldkörner der Poesie heraufgebracht wie Eduard Moerike. Und er fand einen kongenialen Tondichter in Hugo Wolf. Die Moerike-Freunde haben den Generalmusikdirektor eingeladen nach seiner Parsifal-Konferenz im Landestheater am Montagabend mit ihnen im Gesellschaftshaus zusammen zu sein; sie werden, ihm zu Ehren, Moerikesche Lieder in Wolfscher Vertonung vortragen und laden jedermann, der vom Zauber der Moerikeschen Dichtung ergriffen ist, ein, dabei zu sein. Die Türen stehen allen offen, die mit einem selbst von der Weihe der Kunst gesegneten Familiensproß des Dichters sich von dessen Versen in eine Frühlingsnacht hineingeleiten lassen wollen.

— **Gefährliche Spielereien!** Bei der schönen Witterung ist es nicht verwunderlich, wenn die Jugend ihre Spiele jetzt in die freie Natur verlegt. Es ist aber auch bekannt, daß dort ohne Aufsicht manchmal Dinge geschehen, die unter Umständen recht gefährlich werden können. Augenblicklich hat man im Büchenberge ein neues „Spiel" ausgeheckt und stellt Rekorde an, wer kleine Kieselsteine am höchsten wirft. Die Jungens begeben sich zu diesem Zweck auf die Höhe und glauben, hier keinem gefährlich werden zu können. Das Gegenteil ist der Fall. Am Mittwochnachmittag fielen wiederholt kleine und große Steine auf den Fußgängerweg. In einem Falle wurde sogar ein älterer Mann von einem Stein getroffen. Die Eltern sollten die Jugend auf die Gefährlichkeit dieses Spiels hinweisen.

— **Die Militärrenten** werden beim Postamt Detmold bereits am 28. April gezahlt.

— **Frühlingsanfahrt des Motorrad-Klubs.** Der Klub Lippischer Motorradfahrer (DMC.) eröffnet am kommenden Sonntag seine sportliche Betätigung dieses Jahres mit einer allgemeinen Frühlingsanfahrt in das Weserbergland. Der Start erfolgt um 10 Uhr vormittags am Landestheater.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Das Programm ab heute bringt das heitere Filmspiel „Gauner im Frack". Paul Heidemann und Nils Asther in der Titelrolle muß man gesehen haben. Es sind ein paar „Gauner", denen man alles glaubt und verzeiht und die selbst dann nicht die Sympathie des Publikums verlieren, wenn sie letzten Endes zur Buße ihrer „Missetaten" ins Kittchen wandern müssen. Daneben stehen noch Lux Vernon und Mary Kid, die ihren Rollen nach Kräften gerecht werden. — Noas Regie ist von prachtvoller Umsichtigkeit und Geschlossenheit, auch die Photographie Ewald Daubes weist gute Vorzüge auf. — Das beliebte Beiprogramm vervollständigt den Spielplan. (Siehe Anzeige).

— **Am Krummen Haus** findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, bei gutem Wetter das erste Militär-Konzert dieses Jahres statt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 26. April. Der Plantagenweg ist seit einiger Zeit vollendet und somit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen worden. Es ist zu wünschen, daß der Weiterbau nicht zu lange hinausgezögert wird. Auf der neuen Straße herrscht seit einigen Tagen lebhafter Autoverkehr. Zu beiden Seiten des Weges hat man Birken angepflanzt, weshalb die Straße bereits allgemein „Birkenweg" genannt wird.

Eichholz-Remmighausen, 26. April. Der Kraftsportverein „Herold" hat am 28. April die Blomberger Ringermannschaft zu einem Ringkampf eingeladen. Der Kampf beginnt abends 8 Uhr im „Dreierkrug". Die Blomberger Mannschaft ist als sehr stark bekannt, so daß mit interessanten Kämpfen zu rechnen ist.

Haustenbeck, 26. April. Ihren 80. Geburtstag feierte am Dienstag, 24. April, Frau Witwe Voß Nr. 64 wohnhaft. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Bad Salzuflen

— **Frequenz der Bäder.** Baden-Baden: Vom 1. Januar bis 21. April 17569 Kurgäste. — Kissingen: Vom 16. Oktober 1927 bis 21. April 1928 2133 Kurgäste (25 Ausländer), 2190 Passanten. — Lippspringe: Bis 20. April 2515 Kurgäste. — Nauheim: Bis 19. April 4410 Personen, darunter 403 Ausländer; anwesend am 19. April 1695 Personen. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 20. April 2393 Kurgäste (16 Ausländer). — Pyrmont: Vom 1. Januar bis 19. April 1445 Kurgäste (8 Ausländer), 479 Passanten. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 20. April 1945 Kurgäste. — Wiesbaden: Vom 1. Januar bis 20. April 35056 Kurgäste und Passanten (4534 Ausländer).

— **Kammer-Lichtspiele.** Emil Jannings erster Amerika-Großfilm „Der Weg allen Fleisches" hat nunmehr seinen Weg auch nach Bad Salzuflen gefunden. Die Tragödie eines braven Familienvaters und Musterbeamten, den der grausame Zufall eines einzigen Abends um seine ganze Existenz bringt. Viktor Fleming, der amerikanische Regisseur Emil Jannings, hat ihn offensichtlich nicht an der reichen Entfaltung der großen Spielmöglichkeiten gehindert. Er läßt ihn in drei grundverschiedenen Typen brillieren. Als guten Familienvater und gewissenhaften Bankbeamten, als forschen Lebemann, als zerknirschten Sünder und armseligen Bettler. Und in der Verkörperung all dieser Gestalten stellt Jannings das rein Menschliche in den Vordergrund, indem er darauf verzichtete, das Schauspielerische zur Geltung zu bringen. Das ist eine Leistung, wie sie im Film wohl selten zu sehen war. — Der allerliebste Paramount-Film „Nur zur Probe" mit Raymond Griffith und Ann Sheridan beschließt diesen Spielplan.

Amt Oerlinghausen

Lipperreihe, 26. April. Silberne Hochzeit feierten am Mittwoch dieser Woche die Eheleute Gastwirt Eikelmann und Frau, Dalbke. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Helpke, 27 April. Konzert. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet am Himmelfahrtstage in der Gastwirtschaft „Zur Erholung" ein Konzert statt, womit die in früheren Jahren bei Gastwirt Böger üblichen Konzerte wieder erneuert werden. Für dieses Jahr soll es in dem bedeutend vergrößerten Saale stattfinden und voraussichtlich durch einige ausgewählte Gesangsvorträge des Vereins „Harmonie"-Leopoldshöhe noch verschönert werden.

Lage

— **Der Verwaltungs-Sonderzug** nach Bad Harzburg am 29. April 1928 fällt wegen nicht genügender Beteiligung aus.

— **Der Rote-Kreuztag**, der in diesem Jahre allenthalben, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, anläßlich des 100. Geburtstages des geistigen Urhebers der Genfer Konvention, des Schweizers Henry Dunant, gefeiert wird, soll auch in Lage festlich begangen werden. Die beiden hiesigen Organisationen des Roten Kreuzes, der Vaterländische Frauenverein und die Sanitätskolonne, veranstalten am Sonntag, dem 29. April, in den Mittagsstunden einen Autokorso durch die Straßen der Stadt und die nähere Umgebung, im Laufe des Tages und der folgenden Tage eine Haussammlung, sowie am Abend in der neuen Turnhalle eine allgemeine Feier. Das Erträgnis der Haussammlung kommt der Bekämpfung der mancherlei Notstände, die die Vereine vom Roten Kreuz sich zum Ziel gesetzt haben, zugute. Es darf daher wohl erwartet werden, daß die Bitte der Sammler — es sind Mitglieder der Sanitätskolonne — überall eine freundliche Aufnahme findet und ein jeder — nicht über sein Vermögen, aber doch nach seinem Vermögen — sein Scherflein opfert. Zu der Abendveranstaltung werden Programme ausgegeben, die zum Eintritt berechtigen und nur 50 Pfg. kosten. Dankenswerter Weise haben sich der Orchesterverein, die Sängergruppe und die Turngemeinde in den Dienst der guten Sache gestellt. Die Leistungen dieser Organisationen sind zu bekannt, als daß sie einer besonderen Empfehlung bedürfen. Es sei also nur noch hinzugefügt, daß ein von Herrn Professor Weweler verfaßter Prolog den Abend eröffnet und eine kurze Ansprache dem Gedanken des Roten Kreuzes gewidmet ist. Der Anfang ist auf 7½ Uhr festgesetzt. Der Vorverkauf in den Buchhandlungen Böhringer und Heidbrink ist eröffnet.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Ab heute gelangt der große Hans-Sachs-Film „Der Meister von Nürnberg" zur Vorführung. Ein deutscher Film, eine Freude darum, weil das Deutsche an ihm echt ist und nicht gewollt. Die interessante Handlung zieht in fein pointierten, gut abgestimmten Bildern vorüber, bei denen Bauten, Kostüme, Photographie und der künstlerische Realewille Bergers zu einer seltenen, geschlossenen Einheit verschmolzen sind. — Ein noch größeres Interesse dürfte das Filmwerk „Im Lande des silbernen Löwen" in Anspruch nehmen. Eine interessante Handlung aus der Zeit Mohamed Alis, umrahmt von den herrlichsten Landschaftsaufnahmen Persiens.

Amt Lage

Pottenhausen-Waddenhausen, 26. April. Das erste Gemeindefest der beiden Ortschaften am 5. und 6. Mai im herrlichen, im Frühlingskleide prangenden Siekkrüger Hölzchen verspricht für alle Dorfsbewohner einige genußreiche Stunden. Der Ausschuß hat die letzten Vorbereitungen getroffen und will das Fest einleiten durch ein Konzert am Sonnabend nachmittag 4 Uhr. Am Sonntag, nachmittags 1 Uhr, findet der Festzug durch beide Ortschaften statt. Hieran sollten sich alle Dorfsbewohner beteiligen. Da der Ueberschuß restlos für den neuen Sportplatz beider Gemeinden verwendet wird, ist wohl eine zahlreiche Beteiligung aus Pottenhausen-Waddenhausen zu erwarten.

Hiddentrup, 26. April. „Schutz den Kinderreichen!" Kürzlich wurde der Frau des Knechtes August W. ein gesundes Zwillingspaar geboren. Der Klapperstorch ist hier schon zum zwölften Male eingekehrt. Von 14 Kindern sind 13 am Leben. Dieser „Segen" bringt aber dem Vater große Sorgen. Woher soll ein Knecht die Unterhaltungskosten für eine solch große Familie nehmen? Er ist auf die Hilfe der Mitmenschen angewiesen. Könnte nicht auch der Staat, der doch ein Interesse an solchem Kindersegen hat, hier helfend einspringen?

Sylbach-Waddenhausen, 26. April. Die Frauenabteilung des T. G. S. 1912 veranstaltet am Sonntag, 29. d. Mts., ihr Frühlingsfest, bestehend aus turnerischen Darbietungen und Tanz. Es werden u. a. die Freiübungen und Volkstänze für das Deutsche Turnfest in Köln gezeigt, und diese Veranstaltung soll Zeugnis von der Regsamkeit der Turngemeinde ablegen. Ein Besuch wird sehr lohnend sein. Hingewiesen sei noch auf den Sonntag morgen 9 Uhr stattfindenden Werbelauf der Turner. (Siehe Anzeige.)

Augustdorf, 25. April. Der nächste öffentliche Gerichtstag findet am Sonnabend, 28. April, in der Multhauptischen Gastwirtschaft statt.

Horn

— **Die alten Befestigungsmauern werden erhalten.** Den Bemühungen der hiesigen Gruppe des Bundes Heimatschutz für Lippe ist es jetzt erfreulicherweise gelungen, die maßgebenden Stellen für die Erhaltung der alten Stadt-Befestigungsmauern zu gewinnen. Nachdem an verschiedenen Stellen, besonders an der Burg und beim Eulenturm, die Mauern bedenkliche Risse aufweisen, fand am Mittwochnachmittag durch den Stadtrat, Stadtbauführer mit dem Landeskonservator Baurat Vollpracht-Blomberg eine Lokalbesichtigung statt. Bei einem erläuternden Vortrag über den Wert der Erhaltung dieser schönen Zeugen der Vergangenheit kam der Stadtrat zu dem Entschluß, für die Erhaltung bzw. Ausbesserung nunmehr einen namhaften Zuschuß zu bewilligen. Man kann den Entschluß nur begrüßen und hoffen, daß die Verbesserungsarbeiten auch bald in Angriff genommen werden. Damit bleibt der Stadt die wertvollste Zierde auch weiterhin erhalten.

— **Zur Reichstagswahl.** Einige Neuerungen sind bei der am 20. Mai stattfindenden Reichstagswahl für die Stadt Horn zu verzeichnen. Zum ersten Male wird in zwei Lokalen abgestimmt. Für die wahlberechtigten Personen mit dem Anfangsbuchstaben A bis L ist, wie bisher, das Rathaussaalnebenzimmer Abstimmungslokal, während die Stimmberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben M bis Z in dem unteren Schulzimmer in der alten Schule abstimmen. Der Stadtbezirk bleibt jedoch mit den 1700 Wählern wieder nur ein Wahlbezirk. Außerdem wird jetzt jeder Wahlberechtigte durch Postkarte benachrichtigt, unter welcher Nummer er in die Wahlkartei eingetragen ist. Wer also in den nächsten Tagen keine besondere Benachrichtigung erhält, kann damit rechnen, daß sein Name in der Wahlkartei nicht verzeichnet ist. Vom 29. April bis 6. Mai liegt die Wahlkartei zu jedermanns Einsicht aus. Es empfiehlt sich, rechtzeitig Einspruch zu erheben.

— **Der Vollendung entgegen.** Ein jahrelang umkämpftes Projekt, die Anlage des Bürgersteiges an der neuen Bahnhofstraße geht jetzt der Vollendung entgegen. Nachdem mit den Grundstückseigentümern eine Einigung erzielt worden ist, sind die anfänglichen Schwierigkeiten behoben und die geschaffene Gehbahnanlage muß in der jetzigen Art und Weise unbedingt Anerkennung finden. Sehr freundlich berührt die Anpflanzung einer künstlichen Heckenweiter die Erhaltung der vorhandenen Obstbäume und Pflanzung neuer Stämme. Im Laufe der Jahre wird sich hier eine reizvolle Promenade entwickeln. In der Stadt wird nunmehr nach der Asphaltierung der Pfahlstraße auch der Bürgersteig ausgeführt. Langsam aber sicher verschönert sich das Bild der Straßen. Bleibt zu hoffen und zu wünschen, daß die nötige Sauberkeit vorherrscht, dann wird man bald sagen und singen von Horn, der schönen und sauberen Stadt!

Amt Horn

Bad Meinberg, 23. April. Vom Bade. Es ist Frühling geworden! Goldener Sonnenschein flutet in herrlichster Pracht über den reizvollen Park. Noch herrscht zwar wohltuende Ruhe unter den uralten, knospenden Kastanien ... noch liegen still verträumt die lauschigen Stätten am idyllischen Lauf der Werre. Wie lange noch? Vielleicht nur Tage! Die Saison hat begonnen! Das alte Moor- und Schwefelbad ist zum Empfang der erholungsuchenden Gäste gerüstet. Allenthalben kann man mit besonderer Genugtuung die erfreuliche Feststellung machen, daß die langen Wintermonate zu Verbesserungen und Neuanlagen benutzt worden sind. Allen voran interessiert zunächst die Schaffung des neuen Kurparkes am Schanzenberg. Hinter der Pension Beermann wird augenblicklich unter der Leitung des bekannten Gartenbau-Architekten Fr. Pieper aus Bielefeld eine Anlage geschaffen, die schon heute beweist, daß hier nach neuzeitlichen Gesichtspunkten gearbeitet wird. In aller Kürze werden zwei alte Fachwerkhäuser der Neuordnung der Dinge weichen müssen. Wenn die Gesamtarbeit zum Herbst fertiggestellt ist, dann werden zwar immerhin zur vollen Entfaltung des neuen Kurparkes noch etliche Jahre ins Land gehen. Aber immerhin, der Anfang ist gemacht und in glücklichster Weise durchgeführt. Im Park selbst ist der bisherige Verwaltungspavillon in ein gediegenes Schreibzimmer für die Gäste umgewandelt, die Wege mit blitzsauberem Kiesbelag präsentieren sich in mustergültiger Sauberkeit. Die sorgfältig gepflegten Rasenflächen werden mit jungen Blumen geschmückt. Kurzum, überall legt man die letzte Hand an. Vor der offiziellen Eröffnung der Kur-

---

Violetta

Roman von Marie Zeiske.

37. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Durch eine zweite Tür, die zu zwei Drittel aus geschliffenen Scheiben bestand, gelangte man in eine große Halle. Hier standen hohe, grüne Blattgewächse, die dem ganzen Raume etwas Behagliches gaben; hier und da standen braune, eichene Bänke, die sich von den weißen Wänden und den hellen Bodenplatten schön abhoben. Die Türen waren in weiß gestrichen und alle mit Nummern versehen und in der einen Ecke war der Personenaufzug, der auch eine Tragbahre aufnehmen konnte.

Der junge Arzt sah, hier war alles der Neuzeit, größter Bequemlichkeit und Hygiene entsprechend eingerichtet.

Hier durfte er nun als eigener Herr schalten und walten.

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust.

Er schritt auf den alten Herrn zu, ergriff seine Hände und sagte: „Lieber Vater, mit Worten kann ich dir nicht danken für solche Gabe; aber ich will es mit der Tat beweisen, der Aufgabe gerecht zu werden; ich will mir dieses alles durch die Arbeit verdienen und mich würdig erzeigen des großen Werkes."

„Und Gott gebe seinen Segen dazu", sagte gerührt der Gutsherr.

Nun wurden alle Räume besichtigt.

Bis in's Kleinste war hier an alles gedacht. Man sah, der Erbauer hatte die richtigen Hilfstruppen hinzugezogen.

Als man in den Operationssaal kam und Kurt die leeren Glasschränke sah, sagte er zu seinem Schwiegervater: „Du hast recht getan; die Instrumente muß sich jeder Arzt selbst aussuchen."

„Du irrst", erwiderte der alte Herr, hier nebenan im Verbandszimmer stehen die Kisten. Kurt ging hinein. Die Kisten trugen alle den Bahnstempel Berlin.

Der Vater trat hinzu und sagte: „Auspacken und einräumen sollst du selbst, und es wird schon das rechte sein; ein gewisser Professor Kurt Eyring hat dieses alles selbst ausgesucht."

„Ich?" fragte der Doktor, „du hast mich doch nicht etwa hypnotisiert?"

Da lachte Herr von Holthoff und sagte: „Na, weißt du nicht mehr, dein Chef, der Herr Geheimrat, war doch auch dabei; nur wurde dir damals vorgeflunkert, es sei für den Neffen des alten Herrn in Amerika."

Nun mußte aber Kurt doch lachen: „Also so hat man mich hintergangen. Hätte ich geahnt, daß dieses alles für mich selbst sein sollte, wärest du billiger dazu gekommen, lieber Vater. Ich hätte wohl manches kostbare Instrument weniger ausgesucht; man kann sich auch mit weniger behelfen. Aber da ich glaubte, es ging alles nach Amerika, so sollten die Herren Jankees sehen, daß man in Deutschland auch alles vollkommen und auf's beste ausgeführt haben kann."

„Und so sollst du es auch haben; dein kleines Reich soll auf's beste ausgestattet sein, da darf es an nichts fehlen. Und", fügte der alte Herr hinzu, „wann gedenkst du die Pforten deines Hauses zu öffnen?"

„Schade", sagte der Doktor, „da hätte ich am ersten April kündigen müssen, nun werde ich erst zum ersten Oktober frei werden."

„Na, wollen mal sehen", meinte der alte Herr, „der Herr Geheimrat läßt vielleicht mit sich reden."

„Aber nun kommt zurück in die reale Wirklichkeit, mein Magen knurrt bedenklich."

Und auf seinen goldenen Chronometer blickend, fuhr er fort: „Nun aber schnell, unser Fräulein Köchin läßt besonders an den Feiertagen nicht mit sich spaßen."

Und mit großen Schritten wanderten die vier glücklichen Menschen durch den sonnigen Ostertag.

Violetta und Kurt gingen schweigend voran; jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Der Doktor grübelte, wie er nun am schnellsten von Berlin loskam. Dann dachte er wieder an das Ei in seiner Tasche; was mochte das noch enthalten? Da war er wirklich neugierig, was ihm sein Lieb noch zu sagen hatte.

Zu Hause angekommen, ging er schnell hinauf in sein Zimmer, um sich zu Tisch noch ein wenig frisch zu machen.

Hier holte er zuerst das Ei aus der Tasche, las noch einmal den Vers und dann brach er es auseinander. Ein gerollter Zettel fiel heraus und darauf stand geschrieben:

Bereitet ist uns ein trauliches Nest
Von liebenden Eltern auf's allerbest'.
Du darfst nun bestimmen Tag und Zeit,
Du findest dein Lieb stets zur Hochzeit bereit.
Mit dir will ich wandern durch's fernere Leben,
Gott möge uns seinen Segen geben.

Deine Violetta.

Ein lauter Jubelruf entfloh seinen Lippen: „Endlich, endlich, oh, wie lange habe ich auf dieses Wort gewartet. Heute will ich darauf hin noch mit den Eltern den Tag unserer Vereinigung festsetzen."

Als er mit seiner Toilette fertig war, eilte der glückselige Doktor die Treppe hinunter.

Violetta, die in der Diele ihren Kurt erwartete, hatte sich schnell in eine tiefe Türnische versteckt.

Aber der junge Arzt, der wohl ahnte, daß sein Lieb ihn hier erwartete, hatte sie schnell entdeckt und schloß sie jubelnd in seine Arme und bedeckte ihr errötendes Gesicht mit heißen Küssen.

„Mein süßes Lieb", flüsterten seine Lippen, „endlich, endlich."

Und als die Beiden so glückstrahlend in's Eßzimmer traten, wußten die Eltern gleich Bescheid und sahen sich verständnisvoll an.

Der Doktor hatte als aufmerksamer Gast des Hauses neben die Gedecke der beiden Damen einige Rosen legen lassen, die er von Berlin mitgebracht hatte. Für Violetta hatte er die zartrosa La France gewählt; die Hausfrau erhielt einige langstielige Marschall Niel.

Derartige kleine Aufmerksamkeiten liebte Frau von Holthoff sehr.

So verlief das Mahl in heiterster Laune. Als man vom Tisch aufstand, wollten sich die älteren Herrschaften zurückziehen, aber der junge Arzt bat: „Bitte um ein Wort." Dies wurde ihm natürlich gern gewährt; die Eltern wußten ja auch, um was es sich handelte.

Sie schritten hinüber in den kleinen, gemütlichen Salon und setzten sich in die tiefen bequemen Sessel.

Kurt und Violetta, Hand in Hand, stellten sich vor die Eltern und der Doktor sagte: „Hier stehen zwei, die um die Erlaubnis ihrer baldigsten Vereinigung bitten; wann könnte in kürzester Frist die Hochzeit stattfinden? Du, lieber Vater, hast ja gestern abend selbst gesagt, es fehlt noch etwas, und da meintest du doch unsere Hochzeit damit. Jetzt weiß ich es, gestern abend hatte ich es nicht verstanden."

„Sagen wir in einem halben Jahre", antwortete lächelnd der Hausherr.

„Wenden wir uns mal an Mutter", erwiderte lachend der Doktor, „wie ist's, liebe Mutter, geht's in acht Tagen zu machen?"

„Aber Kurt", wehrte diese, „wo denkst du hin."

Das Necken hinüber und herüber ging noch eine Weile, dann sagte der Vater: „Setzen wir die Hochzeit in vier Wochen fest, bis dahin wird sich alles einrichten lassen. Du mußt bedenken, lieber Sohn, Violetta ist unser einziges Kind, da soll ihr auch ein schöner Hochzeitstag bereitet werden. Wir haben gesehen, daß ihr zu einander paßt und da haben wir euch euer Nestchen bereitet. Das rechte Alter habt ihr beide; also wozu ein längeres Warten. So sollt ihr mit unserem Segen in vier Wochen Hochzeit halten."

Und mit einem festen Handschlag und innigem Dank stürmten die beiden jungen Gestalten eng umschlungen in den Garten hinaus.

Am anderen Morgen erhielt Professor Eyring einen Brief aus Berlin; er fürchtete schon, daß dieses Schreiben ihn wieder vorzeitig abrufe. Aber dem war nicht so. Sein Chef, der Geheimrat Witte, gratulierte ihm zu seiner Klinik. Er schrieb unter anderem:

„Nicht jedem fällt solch' großes Glück in den Schoß; da ich durch Ihren Herrn Schwiegervater unterrichtet war, so habe ich mich bei Zeiten nach einem Ersatzmann für Sie umgesehen. Wie Sie wohl selbst wissen werden, sehe ich Sie ungern scheiden. Es ist mir gelungen, Herrn Dr. L. zu gewinnen und kann selbiger sofort eintreten. Ich komme Ihnen entgegen und gebe Sie zum 1. Juli frei. Vorher können Sie ganz nach Belieben Ihren Urlaub nehmen. Ich begrüße Sie usw."

Das war etwas für unseren glücklichen Doktor. In übergroßer Freude hielt er Vater den Brief hin.

„Ich bin doch ein echter Glückspilz", sagte er.

Nun wollte er noch vierzehn Tage hier bleiben und dann nach Berlin zurückkehren, um abzubauen; danach durfte er sein Bräutchen heimführen.

An demselben Tage ging noch ein überglücklicher Brief nach Hohentann ab, in welchem Kurt auch gleich Onkel und Tante zu seiner Hochzeit einlud.

*

Rittergut Holthoff prangte im schönsten Schmucke. Tannengrün und Blumen, wo das Auge hinsah.

Wieder waren Wagenladungen mit hohen Tannen und dicken, duftenden Guirlanden aus der Oberförsterei gekommen. Das ganze Parterre war umgeräumt und zu Festsälen hergerichtet. In dem großen Gartensaal war ein schlichter, nur mit grünen Blattpflanzen geschmückter Altar aufgebaut, der, als die Herrschaften bei Tisch saßen, wieder fortgeräumt wurde. Hier kam auch später die tanzlustige Jugend zu ihrem vollen Recht.

Herr Pfarrer Jakobi, der mit Gattin und Nichte auch eingeladen war, hatte das junge Paar getraut. Als lieber und treuer Freund des jungen Arztes war er gern der Aufforderung gefolgt und hatte eine erhebende und zu aller Herzen gehende Traurede gehalten.

Und später bei Tisch brachte Herr Pfarrer allerlei heitere Episoden aus dem Werdegang dieser jungen Ehe in seiner Rede vor.

So ging ein großer Fest- und Freudentag unter rauschender Musik, Gläserklingen und frohen Reden zu Ende.

Gegen Abend rollte ein leichtes Gefährt still und unbemerkt zum Tore hinaus; nur von den Segenswünschen der Eltern und Violettas treuester Freundin Luise begleitet, fuhr das junge Paar dem schönen Süddeutschland zu.

Lange nach Mitternacht brachen die ersten Gäste auf; die Jugend hielt bei Sekt und Tanz bis zum dämmernden Morgen aus.

(Schluß folgt.)

zeit, das heißt dem Beginn der täglich mehrmaligen Konzerte des neuverpflichteten 24 Mann starken Orchesters aus Leipzig, finden die bereits eingetroffenen Gäste sowie die Besucher in dem Parkrestaurant und Café Schäfermeier täglich nachmittags ab 4 Uhr und abends 8 Uhr vortreffliche Konzert-Unterhaltung. Das bestens bekannte Künstlerische Kropp-Klees vermittelt sowohl klassische wie moderne Musik. Der recht freundliche Raum durfte in den letzten Tagen beachtenswerten Besuch haben. Alles in allem: Frühling in Bad Meinberg! Gäste und Besucher werden sich wohl fühlen und gern Anteil nehmen am Blühen und Duften im Park, der seinesgleichen sucht!

Bad Meinberg, 28. April. Straßenbau. Am Eingang unseres Bades geht jetzt die Herstellung der neuen Umgehungsstraße allmählich der Vollendung entgegen. Nachdem das nötige Steinmaterial zum größten Teil bereits angefahren ist, wird in aller Kürze mit der Fertigstellung gerechnet. Dadurch wird die Straße durch den Ort eine sehr wesentliche Entlastung erhalten und andererseits die bislang oft erlebte Unsicherheit verschwinden. Sehr zu wünschen wäre allerdings noch, daß die neue Straße recht bald mit Bäumen bepflanzt würde. Wenn man beispielsweise von Horn kommt, macht die Straße einen recht kahlen Eindruck. Baumpflanzungen aber sind geeignet, das Gesamtbild wesentlich zu verschönern.

Amt Hohenhausen

Matorf, 28. April. Seinen 80. Geburtstag feierte am Mittwoch der Invalide Fritz Dietmann in seltener Rüstigkeit und Frische. Dem allseits beliebten Mitbürger auch an dieser Stelle nachträglich herzlichsten Glückwunsch!

Schwalenberg

— **Gesellenprüfung.** Am vergangenen Sonnabend fand hier die Gesellenprüfung der Zwangsinnung für Tischler des Amtes Schwalenberg unter Vorsitz des Tischlermeisters Heinrich Schulze statt. Von den acht Prüflingen bestanden 7 die Prüfung, und zwar: Fritz Henning aus Hagedorn, Lehrmeister H. Schulze, Schwalenberg; August Blome aus Schwalenberg, Lehrmeister August Tippenhauer, Schwalenberg; Paul Niesemeier aus Lothe, Lehrmeister Aug. Bickemeier, Lothe; Joseph Müller aus Hummersen, Lehrmeister Otto Kamp, Niese; Joseph Potthast aus Löwendorf, Lehrmeister Johann Fritschemeier, Meis; Fritz Weber aus Elbringen, Lehrmeister Emil Ackermeier, Niese; Heinrich v. d. Heide aus Elbringen, Lehrmeister G. Nessemeier, Elbringen.

Amt Schwalenberg

Sabbenhausen, 28. April. Hohes Alter. Am Sonntag kann die Witwe Pahmeier, Nr. 28 wohnhaft, in seltener geistiger und körperlicher Frische ihren 93. Geburtstag feiern. Der alten Dame gelten unsere besten Wünsche!

Amt Lipperode-Cappel

Lipperode, 28. April. Als Nachfolger für den als Amtstagsabgeordneten ausscheidenden Vertreter der katholischen Wählervereinigung, Herrn Pastor Becker, ist der Gemeindevorsteher Füchter aus Stift Cappel in Aussicht genommen.

Nachbargebiete

Herford, 26. April. Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag hat sich an der gefährlichen Ecke Salzufler Straße-Laugenberg ein gräßlicher Unfall zugetragen, dem ein kleines Kind zum Opfer fiel. Das Kind, es handelt sich um die 3½jährige Hilde Steinmeyer, Salzufler Straße 67, wurde von einer in Richtung Salzuflen fahrenden Herforder Motorradfahrerin angefahren und mitgeschleift. Mit lebensgefährlichen Verletzungen — die Schädeldecke war durch den Anprall der Lenkstange zertrümmert — wurde die Kleine ins Krankenhaus gebracht. Die Motorradfahrerin kam durch das schnelle Halten zu Fall und zog sich Hautabschürfungen zu. Inzwischen ist die kleine Steinmeyer im Krankenhaus an ihren schweren Verletzungen gestorben.

Todtenhausen, 28. April. Ein Kind überfahren und getötet. Der 6jährige Junge des Kanalarbeiters Klöpper von hier wurde gestern morgen auf der Provinzialstraße von Minden nach Petershagen von einem Auto angefahren und zur Seite geschleudert. Nach vor seiner Einlieferung in das Mindener Krankenhaus ist er an seinen Verletzungen gestorben. Das Unglück geschah in dem Augenblick, als sich zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Autos überholten. Der Junge, der an der Seite stand, wurde dabei von dem nach Minden fahrenden Wagen erfaßt. Es ist dies der zweite Unglücksfall innerhalb eines Jahres, den die Familie Klöpper erlitten hat. Damals wurde ihr der 10jährige Sohn auf ähnliche Weise genommen.

Minden, 27. April. General Heye, der Chef der Heeresleitung, wird am 7. Mai in Minden weilen und eine Besichtigung der Garnison vornehmen. — Regimentsstab und 2. Abtlg. Art.-Rgt. 6 haben die Garnison verlassen und sich nach Ohrdruf in Thüringen begeben, wo in den nächsten vier Wochen größere Schießübungen im Regimentsverbande stattfinden. Die Rückkehr der Truppen erfolgt in den Tagen vom 18. bis 24. Mai.

Stenographisches

Verein für Einheitskurzschrift Lage.

Viele meinen, nach Beendigung eines Kursus für Anfänger perfekte Stenographen zu sein. Das ist ein Irrtum. Die Fertigkeit in der Handhabung der gewöhnlichen Schrift hat sich jeder durch jahrelange Uebung erwerben müssen. Auch bei der Stenographie ist es nicht anders. Wer es zu guten Leistungen bringen will, muß unablässig üben. Die beste Gelegenheit dazu findet man in einem Stenographenverein. Der hiesige Verein für Einheitskurzschrift, der dem 110 000 Mitgliedern zählenden Deutschen Stenographenbunde in Dresden angeschlossen ist, bietet Fortbildungsunterricht und Diktatübungen in allen Geschwindigkeiten. Anmeldungen zum Beitritt werden an den Uebungsabenden Montags und Mittwochs jeder Woche (abends 8 Uhr) in der Berufsschule, Schulstraße 3, entgegengenommen.

Witterungs-Uebersicht

vom 28. April 1928.

Der Kern des Hochdruckgebietes ist noch weiter nach Osten abgewandert und der Druck über Deutschland ist gegen die Vortage bereits stark gefallen. Von dem bei Island liegenden Tief ist durch einen Vorstoß eines Hochdruckkeils in der Richtung von Westen auf Irland zu ein südlicher Kern abgespalten worden, der zur Zeit über dem Golf von Biskaya liegt und nach Osten wandert. Dieser Kern wird in den folgenden Tagen Frankreich eine weitere Wetterverschlechterung bringen und dürfte auch vielleicht schon morgen durch Randstörungen Einfluß gewinnen auf das Wetter Südwestdeutschlands. Im Norden, über England und die Nordsee hinweg wird sich morgen ein Hochdruckrücken herausbilden, der über diesen Gebieten zur Nebelbildung führen wird, die sich auch noch an den Küsten der Nordsee bemerkbar machen dürfte. Deutschland selbst bleibt vorerst im übrigen unter dem Einfluß der aus dem Hochgebiet ausströmenden östlichen Winde, so daß das Wetter noch meist heiter und warm bleibt.

*

Wetteraussichten für den 27. und 28. April.

Mäßige östliche bis südöstliche Winde, Temperaturen weiter steigend, meist noch heiter, im Westen besonders im Südwesten beginnende Bewölkung.

Aus den Stadtparlamenten

Horn

Zu Beginn der Stadtverordnetensitzung am Dienstagabend hieß der Stadtv.-Vorsteher Tille den für den zum Stadtrat gewählten August Oßmann in die Stadtverordneten-Versammlung eingetretenen Maurer Rud. Schönlau willkommen und wünschte, daß seine Mitarbeit zum Segen der Stadt Horn gereichen möge, ebenso Herrn Dr. Steinmeier, der zum ersten Male nach seiner Krankheit wieder erschienen war. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Der Stadtrat macht davon Mitteilung, daß er mit drei gegen eine Stimme beschlossen hat, es bei der früheren Beschlußfassung, wonach nur 100 % Zuschläge zur Grundwert- und Gewerbesteuer im laufenden Rechnungsjahre erhoben werden sollen, zu belassen. Herr Bürgermeister Speige machte die Stadtvertretung darauf aufmerksam, daß bei der Hebung von nur 100 % es ausgeschlossen ist, daß die Stadt Horn aus dem Ausgleichsfonds und auch aus dem 150 000-RM-Fonds für notleidende Gemeinden einen Zuschuß erhält. Insgesamt wird der Ausfall auf etwa 7000 RM zu schätzen sein. Die Stadtverordnetenversammlung hält jedoch auch an ihrem früheren Beschlusse fest und beläßt es bei den 100 %. — Wie bereits bei der Etatberatung beschlossen ist, soll die Heerstraße und die Domensootstraße in nächster Zeit mit einem Asphaltbelag versehen werden. Da jedoch bei der Heerstraße etwas eingespart werden kann, soll gleichzeitig auch der obere Teil der Wallstraße mit einer neuen Decke versehen werden. Die Mehrkosten hierfür betragen 4000 RM., die bewilligt werden. Auch die Paternosterstraße soll gleichzeitig eine neue Decke erhalten; dafür werden 2800 RM. bewilligt. Die Stadtverordnetenversammlung ist sich darüber klar, daß es unbedingt nötig wäre, die genannten Straßen auch zunächst mit Kanalisation und Wasserleitung zu versorgen. Für die Ausführung der Arbeiten zur Verlängerung der Wasserleitung zur Hellestraße werden bewilligt. Die Kosten betragen etwa 800 RM. — Von dem Revisionsbericht der Stadt- und Sparkasse wird Kenntnis genommen. — Der Spielplatzausschuß wünschte die Herstellung eines wirklich spielfähigen Sportplatzes. Mit dieser Angelegenheit hat sich die Stadtverordnetenversammlung schon des öfteren befaßt. Auch jetzt herrscht allgemein die Auffassung, daß endlich etwas getan werden muß. Es ist zu wünschen, daß die Lippische Regierung (Fürsorgeabteilung) noch größere Mittel zur Verfügung stellt. Ueber die endgültigen Arbeiten soll im Herbst beschlossen werden. Die ganze Angelegenheit wird der städtischen Baukommission nochmals zur Prüfung überwiesen. — Die vom Stadtrat vorgelegte Geschäftsordnung wird im allgemeinen für richtig befunden, doch sollen die beiden Fraktionen unter sich den Entwurf noch einmal durchberaten und die evtl. Wünsche für Abänderungen durch ihre Fraktionsführer Tille und Fellensiek bekannt geben. — Die Stadtverordnetenversammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die sozialdemokratische Rathausfraktion für jedes Mitglied in den einzelnen Kommissionen im Behinderungsfalle einen Stellvertreter ernennt. — Unter „Verschiedenes“ werden noch einige Wünsche laut. So soll der Stadtrat geeignete Schritte unternehmen, daß die Hecken am Obertor genügend beschnitten werden und daß der Fußweg dort neben der Landesstraße in einen passierbaren Zustand gebracht wird. Die an der Externsteinestraße verkauften Pappeln bilden ein großes Verkehrshindernis und müssen unbedingt bald abgefahren werden. Beim Aussteigen aus der Straßenbahn an der Haltestelle Bahnhof tritt man in Regenpfützen, die bald durch die Regierung oder die Besag beseitigt werden müssen. — Nach Erledigung weiterer kleiner Angelegenheiten schloß Herr Vorsteher Tille die anregend verlaufene Sitzung.

*

Oerlinghausen

In der am Montag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung lagen den Stadtverordneten die Bauzeichnungen für die Jugendherberge vor. Nach diesen Zeichnungen soll ein Gebäude errichtet werden, das sich dem Charakter der Landschaft in glücklicher Weise anpaßt und eine Zierde für die Bergstadt werden wird. Die Jugendherberge soll 60 Betten und außerdem einen Sal für Massenquartiere enthalten. Voraussichtlich wird mit dem Bau im Monat Mai begonnen werden können. Die Stadtverordneten genehmigten das Bauvorhaben. — Ferner wurden die Bauzeichnungen für den Fabrikerweiterungsbau der Firma Fr. Heißenberg genehmigt. Auch hier handelt es sich um eine Zeichnung, die ein schönes Städtebild erwarten läßt. Die Gesamtanlage wird der Hermannsstraße ein kräftiges Gepräge geben. — Herr Wilhelm Bobe bietet der Stadt den ihm gehörenden Weg „Steinbruchstraße“ zum Kauf an. Er verlangt mit den daran liegenden Grundstücken je qm 2,50 RM. Die Stadtverordnetenversammlung ist einmütig der Ansicht, daß es sich hier um eine viel zu hohe Forderung handelt und lehnt demgemäß das Angebot ab. Der Stadtrat wurde beauftragt, nunmehr das Enteignungsverfahren einzuleiten. — Sodann machte der Bürgermeister eine erfreuliche Mitteilung, nämlich von dem Beschluß des Lippischen Jägervereins, am Südabhang des Tönsberges einen Löns-Gedenkstein zu errichten. Die Stadt stellt dafür das Gelände gern zur Verfügung und die Stadtverordneten beschließen, das Denkmal nach seiner Fertigstellung in Obhut der Stadt zu nehmen. — Die Jahresrechnung 1926 wird, nachdem sie von den Rechnungsprüfern geprüft worden ist, abgenommen und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die Rechnung geht nunmehr zur Nachprüfung an die Regierung in Detmold. — Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse im Landerhaus legte der Bürgermeister einen Kostenanschlag des Maurermeisters E. Diekhof vor. Es handelt sich um einen Versuch, die Wohnung des Herrn Gustav Soll im Landerhause zu vergrößern. Die Stadtverordneten konnten sich aber für den Plan nicht erwärmen; sie fürchteten eine Verschandelung des an sich so schönen Gebäudes und lehnen deshalb den Bauplan ab. Herrn Gustav Soll kann vielleicht durch Zuweisung der früher Kuschen Wohnung in dem der Stadt gehörenden Hause „Auf dem Berge 4“ geholfen werden, denn die Stadtverordnetenversammlung ist einstimmig der Ansicht, daß die Wohnung für den zunächst dafür vorgesehenen Mieter A. Helmig zu klein ist. In diesem Sinne soll auch der Regierung berichtet werden, weil ein Beschwerdeverfahren schwebt. — Bei zwei Baugrundstücken im Boßiek wurde auf Ausübung des Vorkaufsrechts verzichtet.

Aus der Gemeinde Schlangen

Gemeindeausschußsitzung

Laut Beschluß in der vorletzten Sitzung stand diesmal die anderweitige Regelung der Hand- und Spanndienste auf der Tagesordnung. Die Gemeindeverordneten waren sich klar darüber, daß wenn die Gemeindewege ein anderes Aussehen bekommen sollen, auch ein anderer Weg eingeschlagen werden muß. Zu diesem Zweck plant die Gemeinde-Vertretung, daß ein Drittel der in Natura zu leistenden Hand- und Spanndienste in bar eingezahlt werden soll, während der restliche Teil abverdient werden kann. Die Fuhrwerksbesitzer lassen durch ihren Vorstand erklären, daß sie zur Zahlung dieses einen Drittels in bar außerstande sei, sich aber dafür einsetzen wollen, daß in Zukunft auch wirklich rentabel gefahren werden soll. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, mit dem Landwirtschaftlichen Verein nochmals zu verhandeln, um zu erreichen, daß ein Drittel in bar gezahlt wird. — Der Nachtrag zum Stromlieferungsvertrag mit der Besag soll den früheren Beschlüssen entsprechend berichtigt werden. — Die Einfriedung des Rennekampgrundstücks längs der Wiesenstraße mit Maschendraht und Zementpfosten, letztere sind bei der Einfriedung des Quellgrundstückes zurückgelassen, wird dahingehend erledigt, daß zunächst Offerten über den erforderlichen Maschen-, Walz- und Stacheldraht eingeholt werden sollen. Die endgültige Beschlußfassung soll in der nächsten Sitzung erfolgen. — Die Abdeckung der Dorfbrunnen auf der Rosenstraße bei Keller und Schäferjohann wird beschlossen. Die Kosten für die Lieferung und den Einbau der Gehränke werden bewilligt. Auch soll allen übrigen Brunnen das gleiche Schicksal erteilen. Gegen die Freilegung des im Bebauungsplane vorgesehenen Weges nach der alten Rote erhobenen Einsprüche wurden zur Kenntnis genommen und der Gemeindevorstand unter Hinzuziehung des landwirtschaftlichen Sachverständigen Ernst Lübbertsmeier beauftragt, mit den Einspruchserhebenden zu verhandeln. Die Anbringung eines Gossenpflasters in Länge von etwa 10 lfd. Metern vor dem Kaufmann Kellerschen Hause wird beschlossen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 50 RM. Ein Antrag der Anwohner der Krummenstraße auf teilweise Ausbesserung dieser Straße soll von der Wegebaukommission zunächst überprüft werden. Auf Ausübung des Vorkaufsrechts anläßlich der Grundstücksübereignung Karl Poppe an Heinr. Kehne, Heinr. Wolf an Aug. Richter und Fr. Reese an Karl Hanselle wird verzichtet. Infolge Aenderung der staatlichen Besoldungsordnung macht sich die Ustufung des Gemeindevorstehers hinsichtlich der Gehaltsregelung erforderlich. Entsprechend der bisherigen Gruppe V (Anfangsgehalt) ist nunmehr die Gruppe IX, ebenfalls Anfangsgehalt, vorgesehen. Der diesbezügliche vor etwa 2 Jahren abgeschlossene Anstellungsvertrag wurde der Gemeindevertretung bekanntgegeben und gutgeheißen. Das Gesuch des Arbeitergesangvereins „Teutonia“ betreffend Friedhofsangelegenheit wurde einer längeren Debatte unterzogen. Einstimmig einigte man sich dahin, daß es zweckmäßig sei, die Angelegenheit einer Kommission zur Ueberprüfung zu überweisen. Gewählt hierfür wurde der Gemeindevorstand, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Herr Buchholz, sowie die Herren Fritz Deppe und Fritz Ellerbrok, welche sich dieserhalb mit dem Kirchenvorstand in Verbindung setzen sollen. Ueber den seitens des Heinrich Königsbrück beim Verwaltungsamt gestellten Antrag, ihm die Stelle eines Blutlauskontrollbeamten zu übertragen, soll erst dann Beschluß gefaßt werden, nachdem zuvor mit dem z. Zt. abwesenden bisherigen Kontrollbeamten Heinr. Deppe Rücksprache genommen ist. Gegen die Errichtung eines Anschlusses der Wagenhalle an die Dorfwasserleitung stehen grundsätzlich keinerlei Bedenken. Die zu zahlende Gebühr soll alljährlich festgesetzt werden. Die bisher von Konrad Reese für einen im Langental gelegenen und von ihm angepachteten Weg zu Weidezwecke gezahlte Entschädigung wird um 50 Pf. ermäßigt, wenn der Gemeinde gestattet wird, bei vorkommenden Holzabfuhren aus dem Gemeindewalde sein Grundstück in Anspruch zu nehmen. Beim Finanzamt soll der Erlaß von Grunderwerbsteuer anläßlich des Ankaufs eines Grundstückes als Schutzgebiet für das Quellgelände in Oesterholz nochmals beantragt werden. Die Gemeindevertretung nimmt Kenntnis von dem Austausch eines Grundstücksstreifen zwischen Besag und der Gemeinde auf dem sog. Platzgrundstück, desgleichen von der Kabellegung des Telegraphenbauamts, soweit Gemeindegrund und -Boden in Frage kommt bzw. berührt wird. Des weiteren von dem nunmehr endgültig abgeschlossenen Vertrage zwischen dem Unternehmer Meyer-Brake und der Gemeinde. Der Antrag Gröne und Genossen auf nachträgliche Ausgabe einer angeblich in Aussicht gestellten Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst bei Beginn der Wasserleitungsarbeiten im Vorjahre wird abgelehnt. Die evtl. Einfriedung des Bachlaufes bei Schneidermeister Karl Krieger soll zunächst vom Gemeindevorstand geprüft werden. Es soll nochmals schriftlich bei der Regierung (Bauabteilung) beantragt werden, anläßlich der Herstellung des Kleinpflasters an der Herr'schen Straße auch gleichzeitig die Flächen zwischen den Straßenbahnschienen mit Pflaster zu versehen, damit endgültig die dort stets vorhandenen Schmutzstellen beseitigt werden. Des weiteren soll die Bauabteilung gebeten werden, den Brückenkopf, der nach Aufstellung der Bordsteinlinie direkt in die Gehbahn zu liegen kommt, zurückzusetzen, da es stets ein Verkehrshindernis bildet.

Geschäftliches

Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Weimar. Die zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörige Bank, die laut Mitteilung in der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung in diesem Jahre bisher eine Vermehrung ihres Absatzes an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen um 14,5 Millionen Goldmark zu verzeichnen hat, legt weitere je 2 Millionen Goldmark ihrer an der Berliner Börse bereits eingeführten 8prozentigen Gold-Pfandbriefe Emission XX (amtlicher Kurs z. Zt. 98 Proz.) zum Vorzugskurse von 97,75 Proz. und 8prozentigen Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Emission XVIII (amtlich. Kurs z. Zt. 95,50 Proz.) zum Vorzugskurse von 95 Proz. zur Zeichnung auf. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen sind vor 1. Oktober 1933 nicht rückzahlbar und genießen nach Thür. Gesetz Mündelsicherheit. Zeichnungen werden bis zum 15. Mai durch alle Bankfirmen und Sparkassen entgegengenommen. Wir verweisen auf das Inserat.

*

Was ist ein Bögra?

Der im Preußischen Hof abgehaltene Vortrag über die Heilwirkung der Hochfrequenz brachte vollen Erfolg. Nächste Vortragsabende finden statt: Heute, Freitag, abends 8 Uhr, in Lage, Restaurant Hunecke; Sonnabend, abends 8 Uhr, Hotel Junkerhaus, Schötmar.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht“. Heute 8,30 Uhr: Übungsstunde. Pünktl. u. vollz. Erscheinen Pflicht. — **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8½ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau“. Freunde u. Gönner der Bewegung herzlich willkommen. — **Deutscher Frauen-Orden.** Heute: Teilnahme am Sprechabend der N.S.D.A. Gäste willkommen.
Kameradschaftl. Verein Heiligenkirchen, Hornoldendorf u. Schling. Sonntag, vorm. 11½ Uhr: Antreten zur Beteiligung am Vereinigungsfest der Lipp. Kameraden-Vereinigung auf dem Faltenkruge. Vollzähl. Erscheinen Pflicht!
Wanderv. „Frohe Jugend“ Nöbbinghausen-Meiersfeld. Sonnabend: Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen Pflicht!
N.S.B. Waddenhausen. Sonnabend: Monatsversammlung im „Löwen“, Sylbach. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht!

Setzeier mit Würstchen und Schinken. 6 Personen. 7—8 Minuten. In einer kleinen Kasserolle macht man 2 Löffel Tomatenpüree, die man mit einigen Löffeln Kalbsjus verdünnt hat, heiß und zieht ein nußgroßes Stück Butter und 5 Tropfen Maggi's Würze darunter. 6 kleine Bratwürstchen röstet man über gelindem Feuer.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Geheimnisvolle Quäkersendung.

Der Schriftsteller Werner Sch. aus Erfurt stand unter der Anklage des Betruges im Rückfalle. Der Betrug ist schon im Jahre 1923 begangen. Gegen den Angeklagten kann aber erst jetzt verhandelt werden, weil er inzwischen längere Zeit krank und in irrenärztlicher Behandlung war. Damals erschien der Angeklagte, der wiederholt wegen Betruges vorbestraft ist, bei dem inzwischen verstorbenen Bürgermeister Neitzel und trug ihm vor, er sei Vertreter der amerikanischen Quäkergesellschaft, habe zwei Waggons Lebensmittel zu verteilen und wolle diese der Stadt Detmold zukommen lassen. Die Stadt sollte die Frachtauslagen erstatten. Sein Wohlwollen der Stadt gegenüber wußte er geschickt damit zu begründen, daß er angab, ein Verwandter von ihm sei hier Fabrikant. Diese letztere Angabe erwies sich als richtig. Der Bürgermeister nahm deshalb auch keinen Anstand, mit ihm in weitere Verhandlungen einzutreten. Der Angeklagte trat dabei außerordentlich gewandt und sicher auf. Er erklärte, die beiden Waggons seien aus Versehen ins besetzte Gebiet gerollt und die Franzosen wollten die Waggons erst herausgeben, wenn die entstandene Fracht im Betrage von 1682 GM. bezahlt sei. Er gab weiter an, daß er den fraglichen Betrag sich dadurch beschafft habe, daß er 800 Mark aus der Kasse des Studentenkorps „Borussia“ und den Rest von seinem Onkel erhalten habe. Die Beträge müßten aber sofort zurückerstattet werden. Nach weiteren Verhandlungen fand sich der Magistrat bereit, den verlangten Betrag auszulegen. Glücklicherweise waren die Kassen an diesem Tage geschlossen, so daß der Angeklagte das Geld nicht mehr erhielt. Auch am folgenden Tage hatten die Kassen nicht geöffnet. Der Angeklagte, der wohl mit Recht weitere Nachforschungen befürchtete, wandte sich nun am folgenden Tage an den Kaufmann W. und bot diesem die beiden Waggons gegen Erstattung der Fracht an. Er wollte sich jetzt schon mit einem Betrage von etwas über 600 Mark zufrieden geben. Bei W. hatte der Angeklagte tatsächlich insoweit Erfolg, als ihm ein Betrag von 480 Mark ausgehändigt wurde. Damit verschwand der Angeklagte. Seine ganzen Angaben waren in Wirklichkeit Schwindel. Der Angeklagte will jetzt von nichts mehr wissen. Nach dem Gutachten der Aerzte ist der Angeklagte Morphinist. Er ist seelisch stark defekt. Sein Zustand hat sich in letzter Zeit so verschlimmert, daß er jetzt als vollständig geisteskrank angesehen werden muß. Die Gutachter sind der Ansicht, daß er auch schon zur Zeit der Tat nicht zurechnungsfähig war. Er wird deshalb freigesprochen.

Die gefälschte Unterschrift.

Wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug hatte sich der hier in Haft befindliche Zimmermann Emil Sch. aus Greste zu rechtfertigen. Der Angeklagte schuldete auf seiner letzten Arbeitsstelle für Speisen und Getränke dem Gastwirt W. einen Geldbetrag. Der Gastwirt W. hatte sich vorher ein Fahrrad des Angeklagten zur Sicherheit seiner Forderung übereignen lassen. Als W. von diesem Vertrage Gebrauch machen wollte, machte der Angeklagte den Vorschlag, daß sein Arbeitgeber für ihn die Schuldsumme begleichen solle. Der Gastwirt setzte eine entsprechende schriftliche Bescheinigung auf und gab sie dem Angeklagten zur Beibringung der Unterschrift des Arbeitgebers mit. Sch. brachte bald darauf das Schriftstück, versehen mit der Unterschrift des Arbeitgebers, zurück. Er betonte dabei besonders, daß der Arbeitgeber gleich auf dem Neubau die Unterschrift geleistet habe. In Wirklichkeit war die Unterschrift gefälscht. Der Angeklagte gibt dies auch zu, wendet aber zu seiner Entschuldigung ein, daß der Arbeitgeber ihm früher versprochen habe, er wolle ihm helfen. Als die Sache herauskam, ist Sch. flüchtig geworden. Das Gericht billigt dem Angeklagten mit Rücksicht auf seine Jugend mildernde Umstände zu. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. Von der Strafe gelten 1 Monat und 1 Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Fahrlässige Eidesverletzung.

Gegen den Kaufmann Wilhelm E. in Detmold richtet sich ein Verfahren wegen fahrlässiger Eidesverletzung. Der Angeklagte, der während der Inflationszeit Angestellter der Bank für Handel und Industrie in Mannheim war, hatte 1921 von einem Detmolder Bekannten M. 14 000 PM. zur Anschaffung von Wertpapieren für M. erhalten. E. sollte auch weiterhin für M. spekulieren. Für das Geld sind Effekten gekauft und der Kauf ist auch ordnungsmäßig dem M. mitgeteilt. Nach dieser Zeit aber hörte M. nichts wieder von den Papieren. Ein Brief von ihm blieb ohne Antwort. Etwa 2 Jahre nach der Inflation traf M. den Angeklagten in Detmold. Da eine Einigung nicht zustande kam, erhob M. schließlich Klage beim hiesigen Landgericht, in der er die Herausgabe der derzeit gekauften Papiere und weiter Auskunft über das Ergebnis der Spekulation verlangte. M. erwirkte ein Teilurteil, in welchem dem Angeklagten auferlegt wurde, unter Eid über die für M. getätigten Geschäfte Auskunft zu geben. Der Angeklagte hat den Eid geleistet. Dieser Eid soll insoweit falsch sein, als die von dem Angeklagten gegebene Auskunft nicht richtig war. Der Angeklagte hatte schon vor der Aufstellung über die fraglichen Geschäfte eingereicht. Die Aufstellung schließt mit einem Guthaben von 4151 Papiermark zugunsten des M. ab. Diese Aufstellung hat E. beschworen. Die späteren Ermittelungen ergaben dann, daß die Aufstellung nicht vollständig und damit auch nicht richtig war. Unter anderem waren in dem Verzeichnis Lebereffekten, Dividenden und Zinsen nicht mit aufgeführt. Der Angeklagte hat später auch zugegeben, daß die Aufstellung unvollkommen war. Es hat sich dann ergeben, daß der Angeklagte es nicht für nötig befunden hatte, vor der Eidesleistung einen Bankauszug einzuholen. Er hat die Aufstellung nach dem Gedächtnis gemacht. Die Anklage macht ihm deshalb den Vorwurf, daß er fahrlässiger Weise einen falschen Eid geleistet habe. Der Angeklagte entschuldigt sein Verhalten damit, daß er behauptet, er sei des Glaubens gewesen, die Bücher der Bank würden schon nach 3 Jahren vernichtet, so daß er die Einholung eines Bankauszuges nicht mehr für möglich gehalten habe. Das Gericht läßt diesen Einwurf aber nicht gelten. Es ist der Ansicht, daß der Angeklagte sich sagen mußte, daß er ohne Unterlagen der Bank unmöglich nach fast 6 Jahren eine vollständige Aufstellung machen konnte. Es erblickt deshalb in seiner Handlung eine Fahrlässigkeit und verurteilt ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, in erster Linie zu einer Geldstrafe von 600 Mark.

* * *

Auf Wunsch teilen wir hierdurch mit, daß es sich bei der am 28. März vor dem großen Schöffengericht in Detmold verhandelten Strafsache nicht um eine Detmolder Hebamme handelt.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Lebensmittelgeschäft und Abdeckerei

Alverdissen, 26. April.

Wahrscheinlich ist Alverdissen der erste Ort, der sich „rühmen“ kann, ein Lebensmittelgeschäft und eine Abdeckerei in einem Hause zu haben. Wir können uns nicht denken, daß diese merkwürdige Kombination als vorteilhaft empfunden wird. Die Käufer müssen sich doch ekeln, wenn sie von hier ihre Waren beziehen. Sollten diese Zeilen nicht genügen, um jenen Plan zu verhindern, so wird man sich an die maßgebenden Stellen wenden müssen.

Mehrere Bürger.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 29. April 1928.

Reformierte Stadtkirche. 8,15 Uhr: Pastor Werdelmann. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorbereitung Pastor Werdelmann.
Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor Bräns. 10 Uhr: Pastor Vogel aus Blomberg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konf.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble. Pastor Meyer.
Immanuelskirche d. Ev. Gemeinschaft, Mühlenstr. 16. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Pred. Reese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8½ Uhr: Gottesdienst.
Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Segen.
Synagoge. Freitag, 27. April, Abendgottesdienst mit Predigt 7½ Uhr. Sabbat, 28. April, morgens 9 Uhr.
Hiddesen. 9,45 Uhr: Pastor Bräns. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Vahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt (1. Petri 1, 3—5). 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 3,30 Uhr: Jungfrauenverein. 7,30 Uhr: Frauenabend (Landesjugendpflegerin Frl. Sieglin). — Mittwoch, 2. 5. 3 Uhr: Bibelstunde in Mosebeck; 7,30 Uhr: Abendandacht in Vahlhausen.

Versammlungen.

Evangel. Vereinshaus. Sonntag 7,30 Uhr: Elternabend für den Kindergottesdienst der reform. Stadtgemeinde. — Dienstag u. Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.
Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend“.
Missionsnähverein. Donnerstag 3½ Uhr in der Herberge zur Heimat.
Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugend-Werbeabend. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Missionsstunde.
Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.
Hiddesen. Mittwoch 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Sonnabend 8 Uhr: Kirchenchor.
Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8.30 Uhr: Chr. Verein j. Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Chr. Verein j. Männer (Musik und Gesang).
Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.
Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor v. Szalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus im Gerstkamp, Sekretär Bertelmann.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst, Pred. Reese. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Keil.
Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 85). Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.
Vereinshaus Sylbach-Waddenhausen. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Bad Salzuflen-Schötmar

Reichstagswahl.

(Verfügung Lippischer Regierung, Abteilung des Innern, vom 18. 4. 1928, 1 I. 1. 2. 5.)

Die Wahlkarteien für die am 20. Mai 1928 stattfindende Reichstagswahl liegen von Sonntag, den 29. April 1928, bis Sonntag, den 6. Mai 1928 einschließlich, in der Zeit von 7½ bis 12½ Uhr vormittags und von 2½ bis 6 Uhr nachmittags im Einwohner-Meldeamt, Am Markt Nr. 7, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Wer die Wahlkarteien für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für die behaupteten Tatsachen, falls diese nicht offenkundig sind, beibringen.

Auf der jedem Wahlberechtigten übersandten Karte ist der Stimmbezirk, das Wahllokal, die Nummer, unter welcher derselbe in den Stimmbezirk eingetragen ist, verzeichnet.

Für diese erübrigt sich die Einsichtnahme.

Die Karte gilt bei der Wahl als Ausweis.

Bad Salzuflen, den 23. April 1928.

Der Stadtrat.

Alle Drucksachen

für Privat- u. Geschäftsbedarf liefert schnell, preiswert und geschmackvoll

die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau

Buchhandlung Georg Schade
Bad Salzuflen, Am Markt

Von der Reise zurück Dr. Roschke.

Dienstmädchen
f. Haus u. Küche sucht
Stellung
zum 1. oder 15. Mai. Angeb. u. Nr. 2561 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Solides, sauberes
Zimmer- und Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, per 10. oder 15. Mai gesucht.
Hotel Kaiserhof
Bad Salzuflen

Kaufe getragene Garderobe
aller Art, auch Wäsche, Schuhe usw. Off. unt. E. D. A. 278 an Rudolf Mosse, Hannover.

Inserieren bringt Gewinn

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsstörung wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Attesten bestätigt.

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:

Meine Brüche, ein Leisten- und ein fast faustgroßer Wasserbruch, bestanden seit ca. 5 Jahren, nun bin ich sie beide los und spüre nichts mehr davon. Der Wasserbruch verschwand nach nur einmaliger Behandlung. Wilhelm Jansen, Herborn b. Hamm i. W. 24. 11. 27.

Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner großen Freude mein Leistenbruch durch Ihre einfache und doch so gute Behandlung vollständig ausgeheilt. Heinr. Scherfeld, Steinbeckendorf. 9. 9. 26.

Dem „Hermes“ Aerztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche. Heinrich Klepper 76, Holzhausen b. Stolzenau. 8. 1. 28.

Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in:
Lübbecke: Sonntag, 29. April, nachm. 4½—7 Uhr, Hotel Deutsches Haus.
Herford: Montag, 30. April, vorm. 9—1 Uhr und nachm. 2—6 Uhr, Hotel zur Post.
Bielefeld: Dienstag, 1. Mai, nachm. 2—7 Uhr, Bahnhofs-Hotel.

„Hermes“ Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H.
Hamburg, Esplanade 6.
Aeltestes u. größtes ärztl. Institut dieser Art.